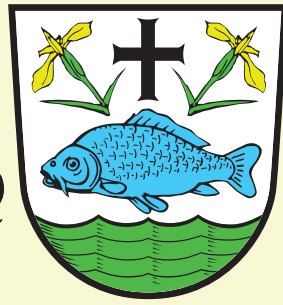


Jahrgang 2019

1. Ausgabe

Teupitzer Nachrichten



Für Neuendorf, Egsdorf, Tornow, Teupitz, Schwerin, Köris, Löpten und Neubrück







Inhalt

Neuendorf, Egsdorf, Tornow und Teupitz	4
Was war denn in der Kita so los?	5
Weihnachtsmarkt 2018 in Teupitz	6
Sommerfest in Teupitz	8
Einladung zum Maifeuer	8
Einladung zur Seniorensportgruppe	9
Seniorenclub Teupitz e.V.	10
Tornower Handarbeitsgruppe zu Besuch im Dahmelandmu- seum KW.	10
Zum Teupitzer Stadtbuch von 1568	11
Wer war die erste Pfarrersfrau in Teupitz?	12
Ende der „Wende“ in Teupitz	13
Leserbrief	14
Liebe Schweriner	15
Einladung zum Osterfeuer in Schwerin	16
Neues aus dem Kita-Garten	17
Karlchen, ein Hundewelpen	17
Groß Köris, Klein Köris, Löpten und Neubrück	18
So macht Schule Spaß	23
Einladung zur Frühlingsgala	24
Ruderverein Sparta Klein Köris e.V.	25
Das Haus in der Berliner Straße 9 in Groß Köris	26
Welch emotionaler Moment	27
Kein Anglerlatein	28
Unser Casting-Jahr 2018	28
Und wieder einmal Fastnacht in Groß Köris	29
Groß Köriser Geschichte(n)	31
Was Wählerinnen und Wähler im Amt Schenkenländchen wissen sollten	34
Einladung zum 9. Seeschwimmen	35
Fontane-Jahr in Teupitz	36
Einladung zum Warentauschtag	37
Kreativ – Lebensfreude pur	38
Einladung zum „Tag des offenen Ateliers“	38
Einladung zur Ausstellung „Farben und Formen“	39
Einladung „Kreativmarkt in Teupitz“	41
Fotowettbewerb für Kinder und Erwachsene	41
Einladungen der Kirchengemeinden	42

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
der Teupitzer Nachrichten
am 20.7.2019**

Liebe Einwohner und Freunde von Neuendorf, Egsdorf, Tornow und Teupitz

Ich möchte Sie heute relativ kurz über die Neuigkeiten aus dem Stadtleben informieren und etwas größeren Raum für einen Punkt nehmen, der mir sehr am Herzen liegt. Dazu aber später mehr.

Das für die Stadt sicher wichtigste Projekt für die Zukunft kann nun Fahrt aufnehmen. Das Land Brandenburg hat im Februar eine Entscheidung zum Verkauf des Areals der alten GUS-Liegenschaft getroffen. Damit kommt nun Bewegung in die Sache und wir sind sehr optimistisch, gute Regelungen mit dem Investor zu finden, die sich sehr positiv auf unsere Stadt auswirken werden. Viel Arbeit liegt vor uns – eine große Aufgabe für die Stadt und das Amt.

Wir konnten mit Freude feststellen, dass ab Mitte Februar nun auch die Leuchten am Geh- und Radweg zwischen Kohlgarten und der Brücke installiert wurden und funktionieren. Damit ist ein wesentlicher Schritt zur Fertigstellung des Projekts erfolgt. Zu den verbliebenen Restarbeiten gibt es einen Fahrplan mit dem Bauamt. Hoffen wir, dass dieser eingehalten wird. Die Verspätung ist schon groß genug. Dankeschön an die Fa. Mälitz, dass die Beleuchtung nun weitestgehend installiert ist.

Zur Kenntnis haben wir genommen, dass der Röhrentransport für die neue Gaspipeline in nicht unerheblichem Maße auch durch Teupitz, Egsdorf und Tornow erfolgt und dabei einige Schäden verursacht hat. Einige Meldungen über Beschädigungen gingen von Ihnen ein. Wir haben diese gegenüber dem Amt zur Anzeige gebracht. Von dort wird eine Regulierung mit den Verursachern durchgesetzt, zumindest wurde uns das versprochen. Vielen Dank an Sie alle, die hier recht schnell reagiert haben.

Hinweisen darf ich auf den neugestalteten Internet-Auftritt unserer Stadt. Unter www.teupitz.de finden Sie alles Wissenswerte zu den verschiedensten Punkten im Stadtleben. Neu ist auch ein Auftritt der Stadt in den bekanntesten sozialen Medien.

Im Amtsausschuss wurden wir darüber informiert, dass in Kürze der von uns lang gewünschte ordnungsbehördliche Außendienst seine Arbeit aufnimmt. Wir erhoffen uns, dass damit zumindest die grundlegenden Dinge von Ordnung und Sauberkeit im Amtsgebiet besser verfolgt und Verstöße erkannt und abgestellt werden. Wir sind uns sicher, dass die Mitarbeiter mit Augenmaß und gesundem Menschenverstand vorgehen und somit auch die Unterstützung der Einwohner bekommen.

* * *

Ich möchte mich an dieser Stelle von ganzem Herzen (und ich glaube auch im Namen vieler Teupitzer und der gesamten Stadtverordnetenversammlung) für das Wirken von unserer Barbara Löwe bedanken. Sie war lange Jahre Stadtverordnete und wird Ihre Abgeordnetentätigkeit mit Ende der Wahlperiode im Mai 2019 beenden. Mehr noch: Sie ist jemand, die sich, ohne viel Aufhebens darum zu machen, um viele Dinge in unserer Stadt einfach kümmerte. Sei es die Seniorenweihnachtsfeier, der Handarbeitszirkel, Seniorensport, Künstlergruppe, Stadtgestaltung, ein nettes Wort hier, ein guter Rat da, und

vieles andere mehr – Barbara Löwe ist mit ihrer Energie überall mit dem Willen, für die Gemeinschaft in der Stadt zu arbeiten und Gutes zu tun. Das finde ich beispielhaft und ich kann nur meinen Hut davor ziehen. Sie ist ein leuchtendes Beispiel, was alles möglich ist, wenn man es wirklich will. Schneide sich jeder eine kleine Scheibe davon ab und wir erleben eine ungeahnte Aktivität in und für unsere Stadt.

Liebe Barbara: Hab herzlichen Dank für all die Aktivitäten, Deine Kraft und Deinen Einsatz, den Du vollkommen selbstlos in all den Jahren gezeigt hast.

Es ist heute (leider) nicht mehr selbstverständlich, dass man sich (soweit Zeit und Kraft vorhanden sind) neben dem Beruf, neben der Familie und eigenen Hobbies noch ehrenamtlich engagiert. Insofern kann ich die Arbeit von Barbara Löwe nicht hoch genug würdigen. Ich hoffe sehr, dass wir zukünftig auch ohne SVV-Mandat eine weiterhin aktive „Un“-Ruheständlerin in Teupitz und darüber hinaus sehen und erleben werden.

* * *

Abschließend möchte ich auf die am 26. Mai 2019 stattfindenden Kommunalwahlen hinweisen. Neben diesen Wahlen finden an diesem Tag ebenso die Wahlen zum Europaparlament statt. Auch wenn Europa für uns in der täglichen Wahrnehmung relativ weit weg ist: Nehmen Sie bitte Ihre Recht wahr und beteiligen Sie sich an beiden Wahlen. Egal ob Briefwahl oder Stimmabgabe im Wahllokal: Ihre Stimme zählt.

Bedanken darf ich mich in diesem Zusammenhang bei der gesamten Stadtverordnetenversammlung, die von 2014 bis zum Mai 2019 aktiv war. Wir haben gerade in den letzten Jahren zu einer sehr sachorientierten Zusammenarbeit aller auf der Suche nach der besten Lösung für die Stadt gefunden. Die früheren, teilweise verhärteten, persönlichen Konfrontationen gehören schon lange der Vergangenheit an; konstruktiver Streit in der Sache ist das bestimmende Element. Das ist gut für unser Zusammenleben und das Klima untereinander in der Stadt. Schön wäre es, wenn wir diesen Weg in der neuen Wahlperiode fortsetzen können; durch ausführliche Einwohnerfragestunden in der SVV, durch Berücksichtigung von Anregungen, Kritiken und Hinweisen aus der Einwohnerschaft sowie durch respektvolles und transparentes Miteinander.

In der nun ablaufenden Wahlperiode wird das die letzte Ausgabe der Teupitzer Nachrichten sein. Ich hoffe, Sie auch in der Sommerausgabe zu den relevanten Dingen in der Stadt informieren zu können.

Für das Frühjahr wünsche ich Ihnen alles Gute. Genießen Sie die ersten wärmenden Sonnenstrahlen. Bleiben sie gesund.

Es grüßt herzlichst
Ihr – Dirk Schierhorn



(Ehrenamtlicher Bürgermeister)

Was war denn in der Kita so los?

„Von Krabbeltierchen und Zauberwesen, von Kunst und erste Hilfe.“

Die Kleinsten, unsere Inselelmäuse, haben sich ganz und gar der Kunst verschrieben.

In einer Gruppenarbeit fertigten sie eine Collage, mit allen Tischsprüchen, für die Cafeteria an.

In Vorfreude auf den Frühling wurden Blumen dekorativ gestaltet und in der Osterzeit probieren sich alle an verschiedenen Drucktechniken aus. Auch eine Gruppenarbeit zum Thema „Jahreszeiten“ gehörte dazu, wo fleißig geschnitten, geklebt und gemalt wurde.

Die Piraten widmeten sich in einem Projekt den allerkleinsten, nämlich den Krabbeltieren in der Kita. Jeder hat schon mal einen Käfer gesehen, doch nur die Wenigsten wissen etwas Genaues über unsere kleinen Nützlinge. In unserer Kita kam es vermehrt vor, dass Käfer einfach rücksichtslos zertrampelt wurden. Aus Angst oder einfach nur aus „Spaß“. Ein Projekt zum Thema sollte den Kindern unsere Insektenwelt etwas näher bringen.

Um ein paar Käfer etwas genauer beobachten zu können, haben wir ein Terrarium (gesponsert von Herrn Notroff, Vati aus der Gruppe) eingerichtet, welches in unserem Gruppenraum stand. Der Boden ist bedeckt mit Moos und Bohnenpflanzen. Die Bohnen wurden von Blattläusen gefressen (Frau Becker, Mama aus der Gruppe, versorgte uns stets mit Nachschub) und diese wiederum von Marienkäfern.

So konnten wir die Entwicklung des Marienkäfers mit der Lupe vom Ei bis zum Käfer beobachten.

Zu unserem Projekt gehörte auch eine Schar Mehlwürmer. Äpfel, Gurke und Haferflocken ließen sie sich schmecken. Ein Wurm hat es geschafft und wurde ein schöner schwarzer Mehlkäfer.

Wir lernten viele verschiedene Käfer kennen. In einem Theaterstück, zum Oma-Opa-Tag, stellte jedes Kind einen Käfer vor.

Bei den kleinen Räufern wurde es magisch.

Als Einstimmung auf das Projekt „Feenwunderland“ hörten sie sich eine Fantasiegeschichte an. Für die fantastische Welt wurden mit flüssiger Farbe und Strohhalmen, Pustebilder hergestellt. Die kreativen Ergebnisse konnten sich sehen lassen.

Gemeinsam wurde überlegt, was jedes einzelne Werk darstellen könnte. Dabei konnten die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Als Bildhintergrund wurde eine große Pappe mit goldener Farbe angemalt.

Dann war es so weit, die Fantasiewesen wurden auf die goldene Wand geklebt und mit viel Glitzer verziert. Es entstand eine tolle Wunderwelt.

Jetzt fehlten nur noch die Feen. Einige Kinder bastelten kleine zauberhafte Wesen, die dann auf dem Bild befestigt wurden. Es sah aus als würden sie über die Wunderwelt schweben.

Gemeinsam entschlossen sie sich für den Namen „Feenwunderland“



Die großen Räuber wurden zu Lebensrettern. Was mache ich, wenn ein Freund sich verletzt? Wie rufe ich den Krankenwagen?

Diese und andere Fragen stellten sie sich während des Erste-Hilfe-Projektes.

Zu Beginn des Projektes wurden viele Gesprächsrunden geführt und jeder konnte mit seinem Wissen dazu beitragen.

Neugierig wurde der Inhalt eines Sanikastens, aus einem Auto, untersucht. Wozu braucht man das alles? Wie wickle ich einen Verband? Jeder konnte sich dabei ausprobieren oder sich mal verbinden lassen.

Sie unterhielten sich darüber, wie man einen Unfall verhüten kann, bevor eine Unfallsituation nachgespielt wurde. Es gab Kinder, von denen eines den Verletzten spielte. Es gab eine Mama, welche die 112 gewählt hat. Es gab eine Rettungsleitstelle und einen Krankenwagen mit Notarzt.

Alle hatten viel Spaß und waren wissbegierig und eifrig bei der Sache.

Um unsere Projekte auszustellen, hat uns der Verein Bikut einen Raum zur Verfügung gestellt. Unsere Werke können seit Dezember 2018, am Markt in Teupitz bewundert werden.

Wie auch im vorigen Jahr, werden wieder alle Kunstwerke zum Kitafest versteigert.

Das Team der Kinderinsel Teupitz am See

A.Födisch

Weihnachtsmarkt in Teupitz am Sonnabend, 15. Dezember 2018



Auch der vierzehnte Teupitzer Weihnachtsmarkt war wieder ein voller Erfolg. Dieser krönende Abschluss des jährlichen Festreigens am Sonnabend vor dem 3. Advent ist aus dem Teupitzer Geschehen nicht mehr wegzudenken.

„Ente ab Eins!“ hieß es. Teupitzer Familien konnten sich bereits vor dem offiziellen Beginn des Marktes mit Entenbraten, einem Imbiss oder Kaffee und Kuchen versorgen. Davon wurde reichlich Gebrauch gemacht.

Muttis, Papas die Großeltern und alle Verwandten waren wieder begeistert von den Auftritten der Kinder unserer Kita Kinderinsel Teupitz am See – angeleitet von Frau Magolz, Frau Goldmann und Herrn d’Heureuse und genauso erfreut über den Schülerinnen- und Schülerchor der Grundschule Teupitz am See, traditionell geleitet von der Schulleiterin Cornelia Wetzka, aber auch sehr angetan von den Darbietungen des Akkordeonorchesters der Musikschule Fröhlich unter der Leitung von Isabell Felis.



Den leibhaftigen Weihnachtsmann konnte man in Teupitz erleben. Der in diesen Tagen Vielbeschäftigte hatte eine kurze Rast auf dem Markt eingelegt und viele Kinder erfreut.

Das Wetter war trocken und kühl, es fielen sogar einige Schneeflocken. Und so konnten sich die Bürgerinnen und Bürger aus Teupitz, Egsdorf, Neuendorf, Tornow und die Gäste aus der Umgebung in der Vorweihnachtszeit bei einem Punsch oder Glühwein in stimmungsvoller adventlicher Atmosphäre auf dem Markt treffen, miteinander plaudern und den musikalischen Aufführungen der einzelnen Gruppen lauschen. und das reichhaltige kulinarische Angebot genießen.



An den zahlreichen Marktständen fanden Groß und Klein ein vielfältiges Angebot vor:

Glühwein, Met, Kinderpunsch, Geschenke, Tombola, Bratwurst, Entenbraten, Fischbrötchen, Geräuchertes, Kinderkarussell, Bastelmaterial, Künstler mit Malerei und Kunstgewerbe, Holzbasteleien, Spielwaren, Futterhäuschen, Kinderkleidung, Süßwaren, Aalwürfeln, Handarbeiten, Tequilapunsch vieles andere.

Unsere Tombola war wie immer schon vor Beginn umlagert von den interessierten Kindern und Erwachsenen, die ihr Augenmerk auf die äußerst attraktiven Gewinne gerichtet hatten. Vom Start an wurden die Lose zügig verkauft und die Stände waren schon um 17 Uhr wie leergefegt. Selbst wer kein Glück beim Loseziehen hatte, wurde belohnt und konnte einen Trostpreis mitnehmen.

Die Tombola wurde durch Spenden von engagierten Bürgern und Gewerbetreibenden aus Teupitz und Umgebung zu einem prägenden Bestandteil des vom Organisationsteam Weihnachtsmarkt im Bürgerverein BiKuT e. V. organisierten Weihnachtsmarktes geworden. Mit dabei waren der Angelverein Früh auf Teupitz und der Teupitzer Seniorenclub.



Im Hintergrund haben Viele mitgearbeitet, gespendet und unterstützt, damit der Weihnachtsmarkt stattfinden

kann. Dafür bedanken wir uns herzlich. Alle Unterstützer wurden auf einem Aushang am Tombolastand genannt.

Zum Organisationsteam Weihnachtsmarkt gehören:

Anita Urspruch und Gisela Fahr sorgen das ganze Jahr über für ansprechende Gewinne für die Tombola, Barbara Löwe kümmert sich um die Programmgestaltung und noch vieles mehr, Robert Aldus teilt als Marktmeister das Gelände ein und die Stände zu, die Technik betreut Thomas Kraus, Waltraud Fernow ist für die Finanzen zuständig; um die bürokratischen Angelegenheiten kümmert sich der Koordinator Bernd-Axel Lindenlaub

Übrigens, der Weihnachtsmarkt findet in diesem Jahr wieder am Sonnabend vor dem 3. Advent statt.

Auf Wiedersehen am 14. Dezember 2019!

Für alle kleinen und großen Kinder: Es sind nur noch etwa 220 Tage bis dahin.

Bernd-Axel Lindenlaub



Fotos: Gabi Appel

Sommerfest in Teupitz

Alles aufgepasst, in Teupitz wird es sommerlich! Am 20. Juni 2019 feiert Teupitz das erste Sommerfest.



Sommerfest in Teupitz

Dieses Jahr wird die Feierlichkeit auf dem Fontaneplatz am schönen Teupitzer See stattfinden. Für gute Laune haben sich die Feuerwehr, der Anglerverein, der BiKuT und die Schützengilde Teupitz viele großartige Attraktionen einfallen lassen um den Sommer 2019 ordentlich zu feiern.

Das Sommerfest wird feierlich mit der Krönung des neuen Schützenkönigs eröffnet. Der amtierende Schützenkönig Harald Schmidt lädt Sie zum gemütlichen Beisammensein ein. Für eine Abkühlung sorgt die Feuerwehr mit einer Übung am Nachmittag und demonstriert einen Löschangriff. Nach so viel Aufregung steht einer erfrischenden Fahrt über den Teupitzer See im Schnellboot nichts mehr im Wege. Strecken Sie die Nase bei ordentlich Tempo in den Wind und halten Ihren Hut und Mütze gut fest.



Für gutes Essen und das Leibliche Wohl ist zu jeder Zeit gesorgt.

Begleitet wird der Tag mit den Niewitzer Blasmusikanten und Tanzmusik am Abend in schöner Atmosphäre. Auch die Kleinsten werden viele Dinge auf dem Sommerfest entdecken können. Es warten Fahrgeschäfte, eine Hüpfburg und Spiele rund um den Fontanepark auf unsere kleinen und großen Gäste. Nehmen Sie teil am Kinderangeln oder Plastikfisch fischen. Für all unsere Gäste wartet das traditionelle Bürgerkönig-, Bürgerkönigin- und Jugendkönig-Schießen.

Komme Sie am Abend zu unserem Bühnenspektakel und lassen Sie sich mit dem Witz und Charme mit einer DDR Show zum Lachen bringen.

Schauen Sie am späten Abend gespannt in den Himmel und lassen Sie sich überraschen.

Genießen Sie mit uns einen unvergesslichen Sommertag und amüsieren Sie sich bei schönstem Wetter am Teupitzer See. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste aus Nah und Fern. Entdecken Sie das Schenkenländchen auf eine neue Weise und feiern Sie mit uns das Teupitzer Sommerfest 2019.

Roy Büttner
im Namen der Teupitzer Schützengilde

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

wir möchten euch auch in diesem Jahr wieder ganz herzlich zu unserem

Maifeuer

einladen.

Wann: Samstag, 04. Mai 2019 ab 18.30 Uhr

Wo: ehemaliger Sportplatz in Egsdorf

Für das leibliche und musikalische Wohl ist gesorgt ☺

Wir freuen uns auf euch.

Eure Freiwillige Feuerwehr Amt Schenkenländchen
Löschgruppe Egsdorf



Seniorenportgruppe Teupitz Gymnastik für jedermann

Beweglichkeit in allen Lebenslagen ist das Motto der Seniorenportgruppe Teupitz.
Seit 15 Jahren treffen sich Frauen und Männer aus Teupitz und den Stadtteilen
regelmäßig einmal in der Woche in der Sporthalle Teupitz.

Unter Anleitung von Frau Barbara Löwe werden altersgerechte Übungen
mit Schwerpunkt auf der Beweglichkeit, Stärkung der Muskulatur und des Gleichgewichts geübt.
Nicht das Wörtchen „muss“, sondern nur das Mitmachen zählt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin: jeden Montag 14.15 Uhr
Ort: Sporthalle Teupitz, Buchholzer Straße, Teupitz

Kontakt: Tel. 033766/41146
barbara.loewe.teupitz@gmail.com

Anzeigen

AUGENOPTIK KASPERSKI

Am Markt 20
15755 Teupitz
Tel.: 03 37 66 - 6 22 88
Fax: 03 37 66 - 6 38 67

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch und Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

www.augenoptik-kasperski.de
Kasperski.Optik@online.de

BRILLEN • KONTAKTLINSEN • PASSBILDER



Frank Przykopanski

Kaufmann für Versicherungen und
Finanzen
Allianz Vertretung

Allianz 

Wiesengrund 3
15746 Klein Köris
Telefon 03 37 66.21 60 52
Telefax 03 37 66.21 60 53
Mobil 01 71.1 78 42 72
frank.przykopanski@allianz.de
www.allianz-przykopanski.de

Vermittlung von:
Versicherungen für die Versicherungsunternehmen der Allianz
Investmentvermögen und Vermögensverwaltungsprodukten der Allianz
Global Investors

AUTOTEILE **SM** **+ZUBEHÖR**

15746 Groß Köris Berliner Straße 27 Telefon (03 37 66) 2 13 66 Telefax (03 37 66) 2 13 68 e-mail: SM-Autoteile@t-online.de	15806 Zossen Berliner Chaussee 78 Telefon (0 33 77) 30 23 72 Telefax (0 33 77) 30 35 27	14943 Luckenwalde Belitzer Tor 14 Telefon (0 33 71) 63 69 63 Telefax (0 33 71) 63 69 64
---	---	---

Internet: www.sm-autoteile.de

Seniorenclub Teupitz e.V.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Seniorenclubs Teupitz e.V. am 20. Februar war wieder unter einer regen Beteiligung und wie bei uns üblich, eine herzliche Zusammenkunft.

Schwerpunkt war und ist die Betreuung unserer hochbetagten Mitglieder. Zu den runden bzw. halbrunden Geburtstagen (4 x 85 Jahre, 3 x 80 Jahre, 2 x 75 Jahre, 2 x 70 Jahre) wurden die Jubilare persönlich mit einem schönen Präsent besucht. In diesem Jahr konnten wir unserem ältestes Mitglied Frau Ruth Mudrack aus Egsdorf die herzlichsten Geburtstagsgrüße überbringen. Ebenfalls erhielten alle Mitglieder eine Glückwunschkarte. Durch unsere z. T. recht großen Altersunterschiede waren die Aktivitäten der Vorstandsmitglieder mit dem notwendigen Zeitaufwand besonders auf die Besuche und Betreuung der Hochbetagten und zum Teil längerfristig erkrankten Mitglieder gerichtet. Hier ist insbesondere der Familie Franke für ihr Engagement (Beschaffung von Präsenten, Blumen usw.) zu danken.

Auch unser Vereinsleben fand Zuspruch und Unterstützung bei den Bürgern, dem Bürgerverein BiKuT e.V. und der Stadt Teupitz. So wurden 2018 organisiert:

- Tagesfahrten zum Frauentag, Fahrt nach Beelitz (Baumkronenpfad) und Spargelesen,
- Baudenfest in Rumburck
- Buchlesung im Schenk von Landsberg
- Mitwirkung an Veranstaltungen anderer Vereine und der Stadt Teupitz, z.B. Kreativmarkt vor der Kirche Teupitz, Weihnachtsmarkt in Teupitz

Wir danken den fleißigen Kuchenspenderinnen.

Für dieses Jahr 2019 haben wir wieder einige Fahrten, wissenswerte Vorträge, Buchlesungen und Veranstaltungen in unserem Programm, wozu auch alle Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind.

Höhepunkt wird unser Herbstfest am 27. September in der Gaststätte „Schenk von Landsberg“ sein. Wir feiern das 20-jährige Bestehen unseres Clubs. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Hinweise entnehmen Sie bitte den Ankündigungen in den Schaukästen der Stadt



Foto: Hannelore Kieslich

oder wenden Sie sich direkt an den Vorstand: Reinhold Franke, Egsdorf, Tel.: 033766/62826.

Schön wäre es, wenn wir noch neue Mitglieder in unserem Club begrüßen könnten. Man muss nicht, kann aber aktiv oder indirekt unsere Arbeit unterstützen.

Als Senioren/innen haben wir viel erlebt, einen großen Erfahrungsschatz. Wir wollen auch unser weiteres Leben aktiv gestalten.

Unser Motto:

Freu Dich über jede Stunde,
die du lebst auf dieser Welt,
freu dich, dass die Sonne aufgeht
und auch, dass der Regen fällt.
Du kannst atmen, du kannst fühlen,
kannst auf neuen Wegen gehen,
Freu dich, dass dich andere brauchen
und dir in die Augen sehen

Die Leitung des Seniorenclubs Teupitz e.V. wünscht allen Seniorinnen und Senioren im gesamten Stadtgebiet Teupitz, Egsdorf, Tornow, Neuendorf, im gesamten Schenkenländchen und überall auf der Welt ein gesundes, zufriedenes und frohes Jahr 2019.

Reinhold Franke

Tornower Handarbeitsgruppe zu Besuch im Dahmelandmuseum KW

Bei schönstem Frühlingswetter machten die Damen der Handarbeitsgruppe Tornow einen Ausflug nach Königs Wusterhausen und besuchten die neue Ausstellung „Fontane im Dahmeland“. Beeindruckend waren die ausführlichen Darstellungen zum Besuch von Fontane in Teupitz. Texte, Grafiken und liebevoll gestaltete Modelle von Teupitz und Ausstellungstücke aus der damaligen Zeit rundeten das Bild ab. Auch sind die sonstigen umfangreichen Exponate des Dahmelandmuseums eine Erinnerung an unsere eigenen Erlebnisse in der Kindheit. Ein gemeinsames Mittagessen in Gasthaus Hömke rundete den Ausflug ab. Ein Besuch lohnt sich.

Wieder wurde das Schaufenster auf dem Markt Teupitz unter dem Thema „Frühling in Teupitz“ von der Handarbeitsgruppe gestaltet. Dank an Frau Doris Kulms und Elisabeth Fiol für das Anbringen der Dekoration.

Ab April wird wieder das aufgefrischte behäkelte Fahrrad am Radweg gegenüber vom „Schenk von Landsberg“ zu sehen sein. Wir würden uns freuen, wenn weitere Ideen und praktische Hilfe für weitere attraktive Fahrräder zur Verfügung gestellt werden.

Wir sprechen auch interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Schwerin und Groß Köris an, um u. a. den Touristen einen attraktiven Radweg zu bieten.

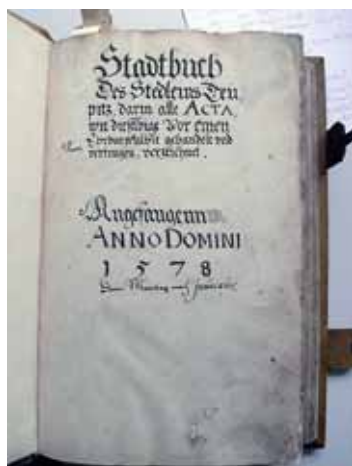
Ansprechpartner: Doris Kulms Tel. 033766 / 42205,
Barbara Löwe Tel. 033766 / 41146
E-Mail barbara.loewe.teupitz@gmail.com

Die Handarbeitsgruppe trifft sich alle 14 Tage von 15.00 bis 17.00 Uhr in dem Feuerwehrgebäude Tornow. Termine bitte bei o.g. Personen erfragen.

Barbara Löwe

Zum Teupitzer Stadtbuch von 1568

Anschließend an den Bericht über die Archivarbeit im Amt Schenkenländchen (TN 2/2013) folgt hier ein kurzer Beitrag über das Teupitzer Stadtbuch, dessen Verzeichnung seinerzeit doch noch vorgenommen werden konnte. Das Stadtbuch befindet sich jetzt im Kreisarchiv des Landkreises Dahme-Spreewald, Sitz Luckau, und wird dort im Bestand A-4 Stadt Teupitz unter Nr. 603 verwahrt. Erstellte Transkripte (Abschriften) zu einigen Einträgen im Stadtbuch finden sich ebd., Nr. 608.



Bei dem in Leder gebundenen Band handelt sich um ein sog. Stadtbuch mit vermischtem Inhalt im Umfang von 420 Blatt. Hiervon sind wohl nicht mehr als etwa 60 Blatt (oftmals auch die Rückseiten) beschrieben. Einige Blätter fehlen. Angelegt wurde das Stadtbuch 1568 und nicht erst 1578, wie es das Titelblatt (s. Abb.) behauptet: „Stadtbuch des Stedtleins Teupitz, darin all ACTA, wie dieselbige Vor einen Ehrbarn Rath alhie gehandelt und vertragen, verzeichnet. Angefangenn ANNO DOMINI 1578 Dene Montag nach Invocavit“. Eine in dem Band enthaltene Abschrift gibt den Inhalt einer Urkunde aus dem Jahre 1563 wieder. Aktiv geführt wurde das Stadtbuch in den Jahren 1568 bis 1626, 1664 bis 1669, 1713 und 1739. Später (ca. 1930) wurde ein Blatt eingeklebt. 1980 erfolgte die fachgerechte Restaurierung von Einband und Buchblock durch Buchbindermeister Herbert Purz (Instandsetzungsbericht am Ende des Bandes eingeklebt).



Das Stadtbuch enthält u. a. Urkundenabschriften, eine Namensliste der Teupitzer Einwohner aus dem Jahr 1568, ergänzt um Angaben über gezahlten „Schoss“ (Steuer), zeitgemäß etwas umständlich betitelt: „Register darin ordentlich vorzeichnet alle Erben oder Heuser, wie sie nach-Einander wohnet Vom gericht an nach Der Rechte Seyt herumb. Auch wie viel und wehren ein Jedlich Ihärlich Shoß [Schoss] giebet“ (s. Abb.). Das Gericht dürfte sich seinerzeit im Schloss Teupitz befunden haben. Im Innendeckel vorn findet sich eine Aufstellung über städtische Gebühren, die etwa von 1580 stammen dürfte (eingeklebt). Aufgeführt sind u. a. Geburtsbrief, „Verbriefung eines Vertragsbriefs im Stadtbuch“ (Aufnahme einer Urkundenabschrift

in das Stadtbuch), Einsichtnahme in das Stadtbuch oder Siegeln einer „Kundschaft“. Eine Kundschaft war eine Bescheinigung für einen wandernden Handwerksgehilfen, die diesem nach Beendigung seiner Tätigkeit an einem Ort von der zuständigen Zunft ausgestellt wurde. Eine Kommune siegelte derartige Urkunden zur Bekräftigung der Echtheit – und ließ sich dies bezahlen. Auf Blatt 252 wurde das Verlöbniß zwischen „Johansen Des Kleinen Müllers bruder“ und Gertrutten Marcuß [Gertrud Marcus] vermerkt (datiert: 1568, Donnerstag nach Peter und Paul [Peter und Paul: 29. Juni]). Auf Bl. 24 geht es um die Auskehr eines von Christoph Schenk von Landsberg zu Gunsten von Augstin Jeckelß [Augustin Jeckel] verwahrten Geldbetrags an Gregor Lehmann und Hans Schmiel, beide Bürger von Baruch [Baruth?], nach Abzug einer an die Kirche zu entrichtenden Teilschuld (1579). Auf Bl. 145f. findet sich die Bestätigung des Teupitzer Bürgers Nickol Gruner über den Empfang von 8 Merckeschen Schock [Märkische Schock = brandenburgische Währungseinheit] im Rahmen eines interfamiliären Erbausgleichs (1579, Dienstag nach Luciae [Luzia: 13. Dezember]). Auf Bl. 91 wurde der Verkauf eines Ackerstücks seitens Marten Balche an Andreas Krüger den Älteren zum Preis von fünf Talern verzeichnet (in Fastnacht 1584). Auf Bl. 125 geht es um eine Geldschenkung des Ulrich von Biberstein, Herr auf Forst, an seinen Kutscher Hans Sicker. Sie sollte es Sicker ermöglichen, das Haus des Teupitzer Schulmeisters Andreas Kramer zu erwerben, an welchem ein Vorkaufsrecht für Sicker bestand (Abschrift einer am 18. Mai 1591 ausgestellten Urkunde). Auf Bl. 5ff. findet sich ein Protokoll über die Versammlung der gesamten Bürgerschaft am 28. Februar 1713. Anlass war die „Aushauung“ (Rodung) des sog. großen Haacks zwecks Gewinnung von „Wiesewachs“ (Weideland) und die Verteilung der hierdurch entstandenen Cabeln/Kabbeln/Kabeln [Schläge/Hiebe] an die namentlich genannten Einwohner. Ähnliches auf Bl. 8–11: Niederschriften aus dem Jahr 1739 über die Verteilung landwirtschaftlicher Flächen in den Jahren 1727 und 1738. Zahlreiche Einträge betreffen die wirtschaftliche Situation des „Mittelmöllers“ (Müller auf der Mittelmühle) sowie des „Kleinen Möllers“. Einige der eingangs genannten Urkundenabschriften betreffen Grundstücksgeschäfte (Kauf, Tausch, Abtretungen etc.). In einem Fall geht es um den Verkauf eines Weinberges im Jahr 1590. Der Weinanbau war damals noch sehr verbreitet (auch in Brandenburg). Wein war – neben Wasser, Milch und Bier – ein Alltagsgetränk, das man schon den Kindern gab.

Für die Stadtgeschichte ist das Stadtbuch von Teupitz eine wichtige Quelle, denn häufig werden die handelnden bzw. urkundenden Bürgermeister und Ratsmänner namentlich genannt. In etlichen Fällen werden auch die Grundherren (vorwiegend die Schenken von Landsberg) namentlich genannt. Eine genauere Befassung mit den Inhalten des Stadtbuchs, die aus Zeit- und Kostengründen nicht möglich war, dürfte lohnen. Das nunmehr im Kreisarchiv hinterlegte Stadtbuch von Teupitz ist die älteste dort verwahrte Verzeichnungseinheit (Archivalie). Es ist bislang das einzige Stadtbuch, das das Archiv in Luckau verwahrt.

Berlin, im Januar 2019
Dr. Peter Josef Belli*

* Der Verfasser arbeitet als freiberuflicher Archivar (s. www.archivkompetenz.de) und lebt in Berlin.

Wer war die erste Pfarrersfrau in Teupitz? nachgefragt anlässlich des Frauentages

Am 4. April 1544 schwärmte der Teupitzer Pfarrer Simon Sinapius in einem Brief an seinen Zwickauer Freund Stephan Roth über seine Frau:

„O weh, das Papier reicht mir nicht! Also mach' ich's kurz: jenes Mädchen, das ich so unerhört schön fand, kaum dass mein Blick auf sie fiel, ich musste sie, nach Gottes Wink und Willen, unbedingt zur Frau haben und hab' daher um ihre Hand angehalten. Und hab' sie bekommen, Gott sei's gedankt! Stell' Dir vor, sie ist reich und edel, stammt, selber gut, aus gutem Hause – eine tolle Investition, wenn man bedenkt, dass man ihr beigebracht hat, wie man ein Vermögen vermehrt. Vom Rest schweig' ich – ich erzähl's später, wenn Du's unbedingt wissen willst.“

Ob sein Freund mehr wissen wollte und ob es der Simon dem Stephan erzählt hat, wissen wir nicht und auch nicht, wie diese Frau hieß, ob sie in Teupitz geboren wurde und weitere Daten aus ihrem Lebenslauf. Die Aktenlage gab bislang nicht mehr preis, obwohl das für die Geschichte der Kirchengemeinde und Stadt bedeutsam wäre.

Die Übergabe dieses Briefwechsels an den Teupitzer Pfarrer Christian Hennesdorf war eine der glücklichen Stunden in meiner ortschronistischen Arbeit, vergleichbar mit der Freude, das biografische Geheimnis um Fontanes „Sternen-Wirtin“ zu entschlüsseln, oder die „Jahrhundert-Journalistin“ Margrit Boveri als Nutzerin eines Wochenendhauses im Stadtgebiet „Kohlgarten“ zu entdecken.

Die hier zitierte, anrührende Schwärmerei im Brief eines Mannes über seine Frau ist zunächst nichts Ungewöhnliches, doch bei genauem Nachdenken offenbart sich ihre enorme Sprengkraft in der damaligen Zeit. Ein Pfarrer christlicher Religion, der dem Zölibat verpflichtet war, sucht sich eine Frau, die er liebt und schätzt und heiratet sie. Eine kleine Revolution, wenn man bedenkt, dass solches Tun den katholischen Klerus selbst 500 Jahre später nur zögerlich zur Debatte über das Zölibat ermutigt. Nur in jener Hälfte der Christengemeinde ist eine Pfarrersfrau möglich, in der die von Luther ausgelöste Reformation erfolgreich war und ein anderes Frauenbild vorherrschend wurde.



Das 1845 erbaute Pfarramt in Teupitz.
Foto 1/2009, S. Kaubisch

So wird verständlich, dass in der Lutherstadt Wittenberg nicht nur der Thesenanschlag an der Schlosskirche vom 31. Oktober 1517 gefeiert wird, sondern jährlich am 13. Juni ein großes Stadtfest gestaltet wird, dem Tag, an dem sich der einstige Augustinermönch Martin Luther mit der aus dem Zisterzienserklöster entflohenen Nonne Katharina von Bora im Jahre 1525 von seinem Mitstreiter Johannes Bugenhagen trauen ließ. Simon Sinapius, der erste evangelische Pfarrer in Teupitz ist 19 Jahre später dem Beispiel Luthers gefolgt und begründete damit die lange Ahnenreihe christlicher Eheleute im Pfarrhaus der Stadt.

Die Biografie der Ehefrau des Simon Sinapius genauer zu erforschen und ihre damals mutige Entscheidung, einem christlichen Pfarrer in einer dörflich geprägten märkischen Kleinstadt das Ja-Wort zu geben, in gebührender Weise zu würdigen, steht auf der Agenda der Stadtgeschichtsschreibung.

8. März 2019
Lothar Tyb'1

Anzeigen

HEM Tankstelle

Uwe Kulessa

Buchholzer Straße
15755 Teupitz

Tel: +49 33766 421 50
Fax: +49 33766 21 78 99



Seit 17 Jahren Ihr professioneller Partner für die Entwicklung von Webseiten, Shops Firmenlogos und Drucksachen.

mouse event
DESIGN & CODE • PRINT & WEB

Bahnhofstr. 10
15755 Teupitz

mouseevent.com
mail@mouseevent.com
033766 / 499 070

PREMIUM
MADE WITH LOVE

Inhaber
Sebastian Sievert

Ende der „Wende“ in Teupitz

Erinnerung an den 1. März 1990



Seit 2005: Erneut verschlossenes Schlosstor
Foto 2014, Autor

Am 1. März, nicht erst am 3. Oktober 1990 wurde das Teupitzer Schloss für alle Bewohner und Gäste der kleinen märkischen Stadt zugänglich. Die Öffnung des Schlosses war das Ergebnis der Reformbestrebungen innerhalb der DDR; sie erfolgte vor dem Wahlsieg der CDU-„Allianz für Deutschland“ am 18. März 1990 und vor der von ihr forcierten Herstellung der staatlichen Einheit Deutschlands.

Das Teupitzer Schloss diente 1956–1990 als Betriebsferienheim für Mitarbeiter des Zentralkomitees der SED. Erst seit seiner Modernisierung 1984 hatte es ein DDR-Interhotels vergleichbares Ausstattungsniveau; bis dahin war es nicht „luxuriöser“ als viele andere Heime auch. Wie andere, vergleichbare Betriebsferienheime, die sich rund um den Teupitzer See angesiedelt hatten (und nach dem „Beitritt“ starben), blieb es für Teupitzer Bürger und ihre Gäste verschlossen. Das rief Unmut und Ärger hervor, vor allem weil Unterschiede zu den alltäglichen Versorgungsmängeln und zu den Urlaubsmöglichkeiten der Bevölkerung deutlich wurden. Nach dem Beitritt wurde jedoch selbst scharfen Kritikern bewusst, dass diese Unterschiede im Verhältnis zu den für die BRD charakteristischen sozialen Differenzen eher belanglos waren. Gemessen an den offiziell propagierten Sozialismus-Idealen entwickelten sie damals trotzdem eine beträchtliche Sprengkraft.

Es waren drei sehr unterschiedliche Kräfte, deren Aktivitäten letztlich auch die Öffnung des Schlosstores in Teupitz erwirkten.

Zum einen die Massenflucht im Herbst 1989, die den Schlossnutzer, das Zentralkomitee der SED und sein Politbüro unter Zugzwang setzte und die ihm nahezu die Sprache verschlug.

Zum anderen die SED-internen Auseinandersetzungen, die zur Ablösung des alten Politbüros im Oktober führten und den SED-Sonderparteitag am 17. Dezember 1989 zum Beschluss veranlassten, den Passus der „führenden Rolle“ der SED aus der Verfassung der DDR zu streichen. Eine Spur dieser Debatten äußerte sich im Auftreten der Mitarbeiter des Heims, die bereits ab 1. Januar 1990 ihr Heim für den Inlands- und Auslandstourismus öffnen wollten, unterstützt von Teupitzer SED-Mitgliedern.

Schließlich die Bürgerrechtsbewegung, die in Teupitz, wenn auch erst nach der „Maueröffnung“, stärkeren

Einfluss in zweifacher Weise gewann. Erstens in der Konstituierung einer „Kommission zur Prüfung der Gästeheime und Ferienobjekte“ am 20. November 1989 unter Leitung des Bürgermeisters Dieter Meier (SED) und den Mitgliedern Bernd Kock (DBD), Heinz Wittulski (NdPD), Christa Wagner (LdPD), Gunnar Scheibner (CDU), Dr. med. Jaworski (Neues Forum), Detlef Siebert (SPD), Knut Koppel, Bernd Ulbricht, Helga Köditz, Horst Mieck u. a. Zweitens in der Organisation einer Kundgebung der Teupitzer am 27. Januar 1990 auf dem Marktplatz verbunden mit einer Demonstration zum Schloss unter der Losung „Raubritter weg vom Schloss – das Volk ist der Boss“. Nur wenige Tage später wurde in der SED-Presse offiziell verkündet: „Das Erholungsheim in Teupitz des ehemaligen Zentralkomitees der SED wird ‚Schloss-Hotel‘ und ist ab 1. März 1990 für jedermann zugänglich.“

Einen Nach- und Ausklang fand dieser Höhepunkt während einer Einwohnerversammlung am 28. März 1990, auf der die Teupitzer vehement den Vorschlag Gregor Gysis ablehnten, das Schloss als GmbH mit je 50 % Anteilen der PDS und Stadt weiterzuführen und stattdessen forderten, das Schloss der Kommune ganz zu übertragen. Es ist genau diese Geschichte, die Teupitzern im Kopf und Herzen rumort, wenn sie ihr Schloss verschlossen und verfallen sehen.

Der 1. März 1990 war in Teupitz der Höhepunkt und zugleich das Ende jenes Prozesses, der in der Politik und Historie mit dem unscharfen Begriff der „Wende“ bezeichnet wird. Ein von der DDR-Bevölkerung selbst in Gang gesetzter, letztlich illusionärer Prozess zur Reformierung und nicht zur Abschaffung der DDR. Für viele Bürger, die diese Veränderungen miterlebten und mitgestalteten, war das eine bemerkenswerte Zeit des gedanklichen und politischen Befreiens von den Fesseln der gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen und Umstände. Es war ein Prozess jener Art, den der große Immanuel Kant als „Aufklärung“ ansah (1784), ein Befreiens aus der selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unter Unmündigkeit verstand er das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen; als selbstverschuldet beurteilte er sie, wenn sie nicht aus Mangel an Verstand, sondern an Mut ihre Ursache hat.

Die sich anschließende Entwicklung, oft unter dem Begriff des „Beitritts“ zur BRD zusammengefasst, vollzog sich mit der Zustimmung der Mehrheit der Bevölkerung, auch der Teupitzer und soll hier nur angerissen werden. Im Eigentumsgegeschacher, das dem Beitrittsprozess sein wesentliches Gepräge gab, erhielt die Kommune das Schloss weder ganz noch halb. Noch 20 Jahre später ließ mich Gregor Gysi wissen, dass er genau dem vorbeugen wollte. So aber kam das Schloss erst in die „Treuhand“ und von ihr ins Eigentum des Chefs der Westberliner Löbbecke-Bank. Es genoss zunächst als gediegenes Hotel große Aufmerksamkeit, bis es nach der Finanzkrise 1997/98 allmählich ins Schleudern geriet und schließlich 2005 zwangsversteigert wurde. Seither steht es trostlos und ungenutzt auf der idyllischen Halbinsel und der Zahn der Zeit nagt an ihm. Vielleicht ist es als Spekulationsobjekt vorgesehen oder aber wir erleben noch eine freudige Überraschung. Der Schlossherr, ein

österreichischer Immobilien-Makler, ist recht-mäßiger Volleigentümer und kann gemäß der am 3. Oktober 1990 mehrheitlich gewollten Rechtsordnung über das Schloss entscheiden, was, wie und wann er will.

Die Aufmerksamkeit soll hier nur auf die mit der vor dem Herbst 1989 vergleichbaren Situation gelenkt werden, die sich nach 2005 im Verhältnis der Bürger zu ihrem Schloss erneut herausgebildet hat: Ein Gefühl des Ärgers und der Ohnmacht, den Zustand des Schlosses ändern zu wollen, ohne den Weg zu sehen und die Kraft zu finden, wie das zu bewerkstelligen sei. Bezeichnend ist diese Ähnlichkeit

insofern, als es gegensätzliche gesellschaftliche Verhältnisse sind, in die dieser Konflikt eingebettet ist. Es fehlt nur, dass ein Teupitzer Bürger wieder an dem Eisentor aus SED-Zeiten rüttelt und skandiert: Macht das Tor auf, das Schloss gehört uns, um diese Ähnlichkeit öffentlich zu machen. Denn in der Tat, weder damals noch heute gehörte das Schloss den Bürgern der Stadt.

Januar 2018
Lothar Tyb'1

Redaktionell leicht und unwesentlich gekürzt.

GEGENDARSTELLUNG:



Sehr geehrter Herr Tyb'1!

Zunächst: die Tafel „Den Opfern von Krieg und Gewalt 1939-1947“ ist nicht illegal angebracht worden.

Sie erinnert an all die Opfer, die nach dem offiziellen Kriegsende bis ca. 1947 zu beklagen sind. Diese werden im gesellschaftlichen Gedächtnis nicht wahrgenommen, wohl aber in Neuendorf. Die Einwohner kennen die Greuelthaten der sowjetischen Armee von Augenzeugen, von Angehörigen, von Familienmitgliedern. Unter der bitteren Rache der Besatzungssoldaten nach 6-jährigem Krieg hat immer die Zivilbevölkerung zu leiden. Auch ich kenne einen Teil dieser Geschichte von Neuendorf. Im Haus meiner Urgroßeltern wurde vorübergehend das lokale Hauptquartier eingerichtet.

Wir haben Verständnis dafür, dass einem Außenstehenden der Zugang zu solchen Dingen auf intellektueller Ebene verwehrt bleibt.

In Neuendorf wird das Kriegerdenkmal generationenübergreifend gehegt und gepflegt. Auf diese Weise wird der Opfer gedacht, denen aus Neuendorf und den anderen 60 Millionen.

Wir möchten Sie bitten, auf weitere Polemik gegen unser Kriegerdenkmal zu verzichten. Für ein Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Axel Kretzschmann, Neuendorf

Liebe Schweriner,

Ostern steht vor der Tür und Dank unserer engagierten Feuerwehrfrauen und -männer ist die Tradition des Osterfeuers nach einer Kurzpause wieder für Gründonnerstag ins Leben gerufen worden. Viel Vorbereitung ist dafür nötig und entsprechende Freizeit muss aufgewendet werden, aber es lohnt sich, wenn sich dann viele Schweriner und Gäste zu diesem Anlass treffen und die Gemeinsamkeit genießen. Ähnlich ist das mit allen anderen Feierlichkeiten, Festivitäten und Highlights, die durch die unterschiedlichsten Vereine in unserem Ort organisiert werden. Ganz besonders möchte ich dabei die Seniorenvereinigung nennen, an deren Spitze Frau Riese mit Ihrem Team die Fäden in der Hand hat. Ganzjährig finden hier die unterschiedlichsten Veranstaltungen statt. Am Ende des Jahres bildet nach monatlichen Fahrten, Geburtstagsfeiern, einer mehrtägigen Reise, Theaterbesuchen, der Unterstützung des Dorffestes und vielem anderen mehr, die Seniorenweihnachtsfeier den krönenden Abschluss.



Schüler der Schule Teupitz am See bei ihrem Programm

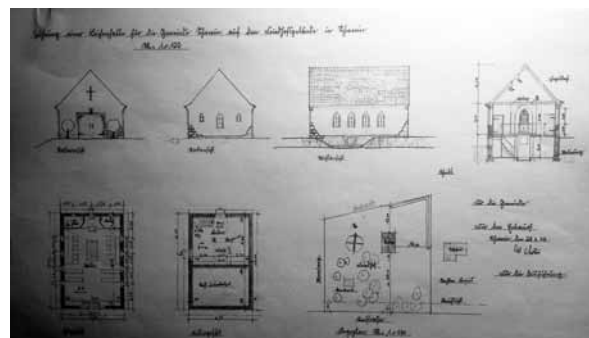
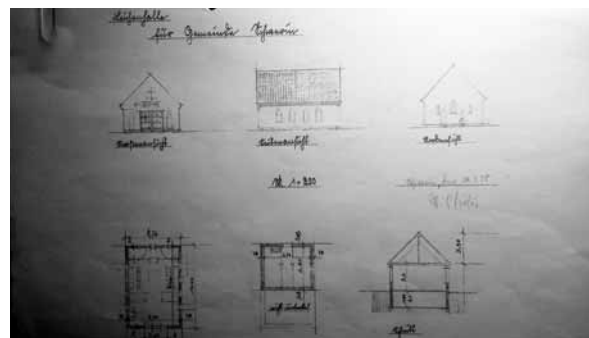


Die Kleinsten der Musikschule Fröhlich zeigen stolz ihr Können

Am Mittwoch den 29.Mai diesen Jahres feiert die Seniorenvereinigung ihr 25-jähriges Bestehen und wir gratulieren dazu schon einmal recht herzlich, da die nächsten Teupitzer Nachrichten erst wieder nach diesem Ereignis erscheinen werden. Aber auch die anderen ortsansässigen Vereine, unter anderem der Dorfgemeinschaftsverein, die Schweriner See Schützen und nicht zuletzt der Angelverein 1954 e.V. und die Feuerwehr, sie alle beteiligen sich an den Höhepunkten des Ortslebens und bilden zusammen ein Netzwerk des Zusammenhaltes. Ganz deutlich wird das bei der Organisation und Durchführung des jährlichen Dorffestes. Das werden wir auch in diesem Jahr wieder am letzten Sonnabend im Monat Juni, also am 29.06.2019 mit all unseren Gästen feiern.

Bis dahin bleibt aber für die Gemeindevertretung, die in der jetzigen Form bis zur Wahl am 26.05.19 tätig ist, noch genug Arbeit. Der Haushalt für das Jahr 2019 wurde in der Sitzung am 28.03.19 beschlossen. Wenn uns auch nach den Umlagezahlungen an das Amt, den Landkreis und den Aufwendungen für unsere notwendigen Pflichtaufgaben nur wenig Spielraum für die beabsichtigten freiwilligen Aufgaben bleibt, so haben wir doch einige Projekte, die verwirklicht werden sollen. Die Sanierung der Mochheidestraße, das Buswartehäuschen an der Kita soll erneuert und je nach Planungsstand entweder die Beleuchtung in der Seestraße auf LED umgerüstet oder der Lindenweg instandgesetzt werden. Zu den beiden Straßenvorhaben hatten wir eigentlich die Absicht, wie in der Vergangenheit bei den anderen Projekten, z. B. bei der Ringstr., dem Heidesprung, im Halber Weg und Am Strand, die Anwohner durch Einwohnerversammlungen zu beteiligen. Dies war bisher ein Grundprinzip unserer Arbeit und wird es unter anderem auch bleiben, falls wir wieder gewählt werden. Leider ist uns dies bei der Mochheidestraße nicht gelungen, denn für Ende März war die Versammlung geplant. Dann kam die für uns überraschende, aber für die Bau-firma notwendige Planänderung, so dass von einem auf den anderen Tag die Arbeiten begonnen werden mussten. Bei Redaktionsschluss lag uns leider noch keine Rückmeldung über die Reaktion der Anlieger vor, aber wir hoffen sehr auf das Verständnis.

Anschieben werden wir auf jeden Fall das Vorhaben, unseren alten Friedhof, der nach seiner erforderlichen Stilllegung seit vielen Jahren keinen besonders schönen Eindruck mehr macht, wieder zu einem Kleinod des Ortes entstehen zu lassen. Als erster Schritt wird die alte, 1938 von Herrn Möbis projektierte Aussegnungshalle restauriert und mit einem Anbau versehen, so dass dort, wie in Gemeinde- und Einwohnerversammlungen diskutiert, ein Kleinkunst- und Ausstellungstreff entsteht.



Das sind die Entwürfe von Herrn Möbis aus dem Jahr 1938

Anschließend folgt die Außengestaltung des Geländes

unter Einbeziehung der vorhandenen Grabstellen. Inzwischen gibt es Angebote unserer Vereine, die uns nach Fertigstellung bei einer geordneten Nutzung tatkräftig unterstützen möchten. In den Gemeindevertretersitzungen am 11.04. und am 16.05.2019 werden wir mit dem Architekten über das Vorhaben beraten und laden alle Interessenten ganz herzlich dazu ein, daran teilzunehmen.

Es ist sehr hervorzuheben, dass wir viele Bürgerinnen und Bürger haben, die sich ehrenamtlich und uneigennützig für das Gemeinwohl einsetzen. Einer dieser Einwohner ist Herr Bredow, der sich seit Jahren hervorragend um Ordnung und Sicherheit auf und im Mehrgenerationstreff in der Eichenstraße kümmert. Täglich öffnet und schließt er das Areal, setzt sich für Sauberkeit im Haus und Gelände ein und sorgt dafür, dass für die Vereine und privaten Feierlichkeiten die Räume stets ordnungsgemäß vorbereitet und geheizt sind und wieder sauber verlassen werden. Dafür danken wir Herrn Bredow ganz herzlich.

Aber auch auf anderen Gebieten, so zum Beispiel bei der Vorbereitung und Durchführung des Dorffestes können wir uns auf viele Helfer und Unterstützer verlassen. Jedes Jahr hat man uns die Treue gehalten und wir konnten mit vielen Ehrenamtlichen und natürlich auch mit ganz vielen kleineren und größeren Spenden arbeiten. Wir gehen davon aus und hoffen, dass dies auch wieder in diesem Jahr so sein wird. In altbewährter Form können die Spenden entweder direkt bei mir oder Herrn Dolata abgegeben oder auf unser Vereinskonto eingezahlt werden:

Sparkasse Dahme-Spreewald, Kontoinhaber: Schweriner Dorfgemeinschaft e.V.

IBAN: DE40 1606 0000 1000 0099 86

BIC: WELADED1PMB; Verwendung: Dorffest 2019

Die Sponsoren erhalten bei Angabe Ihres Namens und der Anschrift dann unaufgefordert eine Spendenbescheinigung, die vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt wird. Der Datenschutz wird selbstverständlich von uns gewahrt, wenn der Wunsch besteht, dass der Spender nicht genannt werden möchte. Vielen Dank bereits im Vorfeld für das Engagement. Sollten die jetzigen Initiatoren des Festes nicht wieder in die Gemeindevertretung gewählt werden, was wir nicht hoffen, werden wir unter Federführung des Dorfgemeinschaftsvereins mit Unterstützung

der anderen Vereine in diesem Jahr noch einmal das Fest gestalten, denn die intensiven und aufwendigen Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen Schwerinern, aber ganz besonders bei meinen bewährten Mitstreitern in der Gemeindevertretung ganz herzlich für die Zusammenarbeit bedanken. Die vielen Jahre, die ich als Bürgermeister für den Ort tätig sein durfte, haben mir überwiegend viel Freude bereitet, auch wenn man nicht immer allen Anliegen gerecht werden konnte, sind wir stolz, was wir für das Wohl des Gemeinde erreichen konnten. Von ganz vielen Seiten sind wir angesprochen worden, ob wir noch einmal unsere Kraft für den Ort und seine Bürgerinnen und Bürger einsetzen würden. Fast alle Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter haben sich wieder für die neue Wahlperiode zur Verfügung gestellt. Ganz besonders herzlich möchten wir uns bei Herrn Dolata bedanken, der nach vielen Jahren der ehrenamtlichen Tätigkeit jetzt etwas kürzer treten möchte und nicht mehr für diese Aufgabe zur Verfügung steht. Die Liste der Bürgerinitiative hat aber 13 Kandidaten für die Wahl und wir würden uns freuen, wenn wir wieder für das Wohl unserer Einwohner und des Ortes tätig sein dürften.

Zum Schluss möchten wir unseren Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr sowie ihren Helfern ganz herzlich für den Aufbau und die Ausgestaltung des Osterfeuers danken. Gleichzeitig appellieren wir erneut an unsere Schweriner, sich in der Feuerwehr zu engagieren. Nachwuchs und Verstärkung ist dringend erforderlich. Jeder sollte sich darüber klar sein, dass er oder sie sehr schnell in die Lage kommen können, wo es gilt, Leben oder Hab und Gut zu retten. Dafür lohnt es sich, die Reihen der Feuerwehr zu stärken! In der Hoffnung, dass sich der eine oder andere dafür entscheidet und der Feuerwehr beitrifft, es aber trotzdem zu keinen Einsätzen kommt, wünsche ich Ihnen ein wunderschönes, sonniges und erlebnisreiches Osterfest,

Ihr Bürgermeister



Osterfeuer in Schwerin

am Donnerstag, den 18.04.2019

ab 18.00 Uhr

auf der Festwiese an der Feuerwehr

Besser spät als nie: Neues aus dem Garten!

Schon lange haben wir über unseren Garten nachgedacht, was fehlt den Kindern, was gefällt uns als Team, was ist sinnvoll, dauerhaft und finanzierbar?

Überlegt, im Team, überlegt mit den Kindern! Ein Tisch zum Matschen und eine Küche aus Paletten sind dank vieler helfender Hände entstanden. Es sollte etwas entstehen, was von den Kindern vielfältig nutzbar ist. Umfunktionierbar, herausfordernd, haltbar und formschön. Wir stießen auf ein „Baumstammikado“. Wegen der Haltbarkeit am liebsten aus Rubinie. Auf meine Frage an Herrn Dolata, wo wir solche Hölzer bekommen, konterte er mit der Frage: „Wie viele wir denn brauchen? Der Harvester wäre gerade da und er hätte auch Rubinen in seinem Wald...“. Schneller als wir ahnten lagen die Stämme an unserem Kindergarten. Dicke und dünne, viele Jahre Baumleben – ein riesiges Geschenk.

Nach dieser Geschwindigkeit und Großzügigkeit von Herrn Dolata war es jetzt an uns etwas daraus zu

machen. Einige Väter entrindeten mit großem Kraft-einsatz und sogar bei Regen die Baumstämme und schleppten sie an Ort und Stelle. Eine Familie spendete dicke Baumscheiben zum Balancieren. Herr Urban und Herr Kliese pflasterten einen Weg und halfen wo sie nur konnten. Die Gemeinde Schwerin und Herr Mieles halfen bei den Finanzen.

Viele Wochen und Arbeitseinsätze später konnten wir nun endlich Herrn Dolata einladen, um ihm zu zeigen, was aus seinen Stämmen geworden ist. So viel Unterstützung von allen Seiten macht Mut, Veränderungen anzugehen und Herausforderungen anzunehmen.

Herzlichsten Dank an alle namentlich und nicht namentlich genannten Beteiligten. Sie wissen wer gemeint ist!

Das Team der Kita Sonnenschein



**Lieber Herr Dolata,
vielen Dank für die große Holzspende, die wir von Ihnen bekommen haben.
Entstanden ist dieses tolle Baumstamm-Mikado.
Herzlichen Dank sagen alle Kinder der Kita Sonnenschein**

Hallo liebe Frauchen und Herrchen aus Schwerin und Umgebung

Ich bin ein neuer Einwohner von Schwerin heiße Karlchen und bin ein Hundewelp.

Seit Anfang Januar haben mich Frauchen und Herrchen bei sich zu Hause, sie haben mich sehr lieb und ich freue mich auch sehr bei ihnen zu sein. Wie es sich wohl gehört haben sie mich auch gleich beim Amt – oder so – angemeldet. Ich glaube die müssen „Hundesteuer“ für mich bezahlen, da habe ich eine Marke bekommen die ich jetzt mit Stolz trage. Da ist auch eine Nummer drauf die ich hier aber nicht nennen darf, wegen „Datenschutz“? sagen sie. Naja, keine Ahnung, jedenfalls bin ich jetzt dabei mit meinem Frauchen die Umgebung zu erkunden sie hat ich besonders lieb denn sie geht gerne mit mir spazieren. Jetzt wird es Frühling – mein erster übrigens – alles will erkundet werden. Besonders gerne belausche ich die Vögel. Die Gänseblümchen und Primeln schmecken mir besonders gut.

Mein Frauchen hat immer so ein grünes Beutelchen mit um meine kleinen „Stinkewürstchen“ einzusammeln, das muss wohl so? Letztens ging es zu „Mircos Eisdielen“, die Sonne schien so herrlich und der Tag war einfach perfekt, doch oh weh das „Würstchen“ stank so in der Tüte dass wir uns gar nicht dort hinein getraut haben. Also wo entsorgen, war die Frage. Weit und breit keine Rettung in Sicht und einfach irgendwo den Beutel ins Gebüsch, ist ja wohl auch nicht im Sinne des Erfinders. Also fragten wir uns, wofür wir die „Hundesteuer“ eigentlich bezahlen müssen, wenn nicht einmal Entsorgungsmöglichkeiten bereit stehen, für die Anwohner, die vielen Urlauber und meine Artgenossen... Naja vielleicht kennt sich da ja einer aus und es tut sich was.

Euer Karlchen

Christina Gunder und Maik Lindner



Groß Köriser Gemeindevvertretung 2014 bis 2019

M. Kehling, W. Grunert, M. Sommer, N. Hennig, G. Dochan, M. Keller, O. Lange, R. Geister, F. Schönfeld, T. Kralisch (T. Kaese fehlt) und Protokollantin C. Franke

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Groß Köris, Klein Köris, Löpten und Neubrück, sehr geehrte LeserInnen, werte Freunde der Gemeinde!



Diese Ausgabe der TN verbindet die Besonderheit, dass neben dem Erscheinen als 1. Ausgabe des Jahres 2019 und als „Osterausgabe“ es sich auch um die letzte Publikation vor der Kommunalwahl am 26.05.2019 handelt. Damit ist der Rahmen dieses Beitrages auch etwas weiter zu fassen, als sonst üblich und ich bitte um Ihre Nachsicht für den zusätzlichen Lesestoff...

Rückblick auf die Arbeit der Gemeindevvertretung

Ich möchte mich aus diesem Grund auch eingangs bei der gesamten Gemeindevvertretung für die konstruktive Zusammenarbeit, das vertrauensvolle Verhältnis und die Anstrengungen in diesem verantwortungsvollen und fordernden Ehrenamt bedanken. Für Außenstehende ist es oft nicht erkennbar, dass zu der Vielzahl an mehrstündigen Gemeindevvertreter-sitzungen auch diverse Ausschusssitzungen, Besprechungs-runden, Treffen und Abstimmungsgespräche mit anderen Behörden, dem Amt u. Firmen sowie Planern, aber auch Besuche sonstiger öffentlicher Veranstaltungen hinzukommen. Eine weitere Steigerung in der Verantwortung und auch in dem notwendig aufzubringenden Zeitpensum ist mit der Tätigkeit der Ausschussvorsitzenden verbunden.

In zahlreichen vorigen Beiträgen in den „Teupitzer Nachrichten“ der letzten Jahre hatte ich auf die Schwierigkeiten in der Umsetzung der Beschlüsse der Gemeindevvertretung (GV) und damit der Fertigstellung

von Projekten hingewiesen. Damit spiegelt sich in der Außendarstellung die tatsächlich sehr gute Arbeit der Gemeindevertretung – die offensichtliche Missstände (z. B. Infrastruktur – Straßenbau) beheben, sich den durch Bürger vorgebrachten berechtigten Anliegen annehmen und die viele innovative Ideen aus dem Gremium selbst umsetzen möchte und dazu entsprechende Beschlüsse gefasst hat – nicht adäquat wider. Durch eine ganze Reihe von Umständen, auf die ich nicht wieder im Einzelnen eingehen möchte, sind die sichtbaren Erfolge nicht so zahlreich, wie ich es mir persönlich und sich auch jedes Mitglied der GV gewünscht hätte. Nicht zuletzt sehe ich die turbulente Personalsituation des Amtes in der jüngeren Vergangenheit für die Verschiebungen und Verzögerungen hauptauschlaggebend. Auch und insbesondere durch die im nächsten Absatz beschriebene Verstärkung in der Bauamtsleitung hege ich berechnigte Hoffnung, dass die künftige Entwicklung positiv verlaufen wird.

Die GV hatte frühzeitig Beschlüsse zur umfangreichen und kontinuierlichen Fortführung des Straßenausbaus gefasst. Bekanntermaßen haben indes Planungsmängel und somit notwendige Umplanungen bzw. Planerweiterungen einen Planungsbürowechsel notwendig gemacht und so aber auch zu weiteren Verschiebungen in den Zeitplänen geführt (u. a. waren die Ausbauklassen zu hoch festgelegt, damit verbunden höhere Baukosten, die Entwässerung hätte nicht zur Problemlösung beigetragen sondern möglicherweise eine Verschärfung bedeutet usw.). Die mehrfach öffentlich vom damaligen Bauamtsleiter zugesagten Termine für Ausschreibung und Baubeginn waren ohnehin nur noch Makulatur. Jedoch gehört es zu den Aufgaben von Entscheidungsträgern, besonders und eigentlich selbstverständlich in der Politik (auch Kommunalpolitik), da dort mit öffentlichen Mitteln – also dem Geld des Bürgers – gearbeitet wird, dass bei so großen Auftragsvolumen, wie im Straßenbau genau nachgedacht, gründlich abgewogen und sparsam mit den Haushaltsmitteln umgegangen wird. Es ist unerlässlich, in solchen Situationen mutig und hartnäckig zu sein. Es gehört Mut dazu, ungünstige Pläne nicht stur weiterzuverfolgen, auch wenn es dafür keine schnellen sichtbaren Bauerfolge zum Vorzeigen gibt. Wieder auf den Straßenbau bezogen, hat die GV den punktuellen Straßenbau zu einem geplanten umfangreichen 2fachen Quartierausbau erweitert, wofür nunmehr die Planungsunterlagen und Ausschreibungsunterlagen vollständig erstellt sind und in einer speziellen Bauausschusssitzung am 16.04. den Anwohnern und der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Verabschiedung und Dank

Mit dem Ablauf der Wahlperiode scheidet auch langjährige Mitglieder der Gemeindevertretung aus und stellen sich nicht zur Neuwahl. Mein besonderer Dank gilt **Wolfgang Grunert**, der nicht nur Ortsseniorenvorsitzender und Kreissenorenvorsitzender ist, er ist auch seit mehr als 10 Jahren stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Groß Köris. Vermisst werden wird auch „**Max**“ **Friedrich Schönfeld**, der wie kein

anderer mit der Kommunalpolitik verbunden ist. Seit der Wende ist er ununterbrochen als Bürgermeister der Gemeinde Löpten, später als Ortsvorsteher des Ortsteils Löpten und 2. Stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Groß Köris für die Gemeinde engagiert. Ich möchte beiden sagen, dass es mir eine Ehre und Freude war, mit ihnen als langjährige Wegbegleiter zusammen zu arbeiten und von ihnen zu lernen.

Nach zwei Legislaturperioden wird auch **Thomas Kralisch** ausscheiden und nicht mehr als Bauausschussvorsitzender zur Verfügung stehen. Mit seiner außergewöhnlichen Einsatzbereitschaft war er eine unerlässliche Stütze der Gemeindevertretung – gerade in den Zeiten der offenkundigen Struktur Schwächen in der Amtsverwaltung. Aus der Sicht der Gemeindevertretung ein bedauerlicher Weggang, jedoch kein Verlust für die Gemeinde. Im Gegenteil! Herr Kralisch übernimmt künftig die Aufgaben des Bauamtsleiters in der Amtsverwaltung des Schenkendörfchens und wird seine profunden Kenntnisse und herausragenden Fähigkeiten zum Wohl des Amtsgebietes und somit auch der Gemeinde Groß Köris einsetzen. Damit wird aus meiner Sicht die mehr als eineinhalbjährige Lücke in der Besetzung der Bauamtsleitung bestmöglich geschlossen. Vielen Dank Thomas und gutes Gelingen im neuen Aufgabenbereich!

Nicht unerwähnt möchte ich das Ausscheiden von Herrn Renè Franke aus dem Amt des Amtsbrandmeisters zum Ende des letzten Jahres lassen. Auch für diesen langjährigen Dienst in dem nicht immer leichten Amt ein herzliches Dankeschön!

Straßenbaubeitragssätze

Um den steilen Anstieg der Baukosten für die Bürger abzufedern und etwas zur Gleichbehandlung beizutragen, hatte die GV zum Ende des letzten Jahres in einem beispiellosen Beschluss die Straßenbaubeitragssätze zu Gunsten der Beitragszahler herabgesetzt, nicht ahnend, dass die Landesregierung – sicherlich auch im Hinblick auf die anstehende Landtagswahl im Herbst – sich anschickt, die Straßenbaubeiträge gänzlich abzuschaffen. Ein entsprechender Gesetzesentwurf liegt noch nicht vor, aber solch ein Paradigmenwechsel mit seinen momentanen noch rechtlichen Unsicherheiten wirft auch seine Schatten auf die beiden Quartierausbauvorhaben der Gemeinde...

Auf jeden Fall wird die Fortführung des begonnenen Straßenbaus die neue GV nach der Wahl weiter beschäftigen.

Unsere Schule

Ein anderes Großprojekt, das über nunmehr Jahre erhebliche Zeit und Kräfte gebunden hat, ist die Erweiterung und Entwicklung der Grund- und Oberschule in Groß Köris. Trotz der zuerst durch den Landkreis und Kreistag offerierten Möglichkeit, eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe (GOST)

zu etablieren, die wir als Gemeinde und Schulträger gern angenommen hätten, was zwischenzeitlich aber durch den Landkreis bzw. durch einen konkurrierenden Antrag der Stadt KW wieder in weitere Ferne gerückt wurde – verbleibt ein erheblicher Raumbedarf an unserer Schule. Dieser unmittelbar auf zehn Räume festgestellte Bedarf wird durch einen höherwertigen Modularbau kurzfristig gedeckt und soll im Spätherbst zur Nutzung bereitstehen.



Gehwegbau

Der Gehwegbau ist in unserer Gemeinde ebenso dringlich wie der Straßenbau. Da für einen grundhaften Ausbau neben den langen Planungsphasen (siehe Straßenbau) auch erhebliche finanzielle Mittel benötigt werden, ist zur Verbesserung von unbefestigten Bürgersteigen die Einbringung von wassergebundenen Decken vorgesehen, was zu Testzwecken in der Lindenstraße bereits erfolgte.



Bushaltestellen



Mit einer eigentlich zu langen Vorlaufzeit wurden nunmehr einige Bushaltestellen im Ort saniert und so die Verkehrssicherheit für die Nutzer wieder hergestellt. Trotz der langen Zeit zwischen meiner Meldung der Mängel und der tatsächlichen Ausführung freue ich mich über die zügigen Arbeiten des ausführenden Betriebes und das gute Ergebnis.

Sanierung der Zugbrücke

Zu dem Großbauprojekt, das ebenfalls einen langen Vorlauf hatte und als sichtbares Zeichen mit der Sanierung der Sputendorfer Straße begonnen wurde, gehört die umfassende Modernisierung und Überholung der Zugbrücke. Die Arbeiten an der Brücke selbst sollen mit dem Ende der Saison im September 2019 aufgenommen werden. Nähere verbindliche Informationen zur Dauer und dem Umfang der Beeinträchtigungen werden zur gegebenen Zeit bekanntgemacht.



Umgestaltung der Friedhöfe

Ebenfalls aufgenommen wurden die Umgestaltungsarbeiten an den Friedhöfen in Klein und Groß Köris. Neben der wildsicheren Komplettumzäunung, die für Groß Köris bereits vergeben wurde, werden die Straßenfrontzäune durch ansprechende Schmiedeeisenzäune ersetzt und die Zugänge barrierefrei gepflastert. In der Planung und Auftragsvergabe befinden sich auch garten- und landschaftsbauliche Arbeiten, so dass der Gesamteindruck in Bezug auf die Gestaltung und Begehbarkeit der Anlagen verbessert wird.

Künftige Aufgaben

Ausblickend auf künftige Aufgaben, Herausforderungen und Projekte sind neben der Fortführung und dem Abschluss der bereits genannten Straßenbauarbeiten, die Verbesserung und der Ausbaus der Gehwege und die Modernisierung eines Großteils der Straßenbeleuchtungsanlagen hervorzuheben. Ordentliche Straßen und besonders eine ordnungsgemäße moderne Beleuchtung sind nicht nur für die Verkehrssicherheit unerlässlich, sondern verbessern immens das Ortsbild.

Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Umgestaltung des alten Friedhofs an den „Drei Eichen“ (idealerweise in eine öffentliche Grünanlage), der Erhaltung des alten Feuerwehrgebäudes, der Sanierung des ehemaligen Raiffeisengebäudes (dessen

Nutzung steht im Wesentlichen bereits fest) sowie der Befestigung und Verschönerung des Geländes um den „Mucher Platzes“. Die zum Teil vorgeplante Gesamtanierung des Gemeindehauses Chaussee-str. 24 ist eine große Herausforderung, aber nach den Wirtschaftlichkeitsberechnungen sinnvoll und durchführbar – notwendig sind diese Sanierungs- und Umbaumaßnahmen allemal. Auch die weitere Planung und der Bau des Geh-/ Radweges zur Kita in Löpten gehören zu den wichtigen künftigen Aufgaben.



Eine Erweiterung der Parkplatzflächen vor der Kita in Löpten ist ebenfalls vorgesehen und es liegen bereits Planentwürfe vor.

Die GV wird sich auch mit der Fortführung der zahlreichen (mehr als 20) Bebauungsplan- und Änderungsverfahren beschäftigen müssen.

Schmutzwasserentsorgung

Aufgrund des großen Interesses möchte ich einige nähere Erläuterungen und Ausführungen zur Schmutzwasserentsorgung bzw. der dazugehörigen Gebührensatzung vornehmen. Die Leistung der mobilen Schmutzwasserentsorgung muss für den Bereich des Transportes, der auch einen Hauptteil der Kosten und daraus folgend der Gebühren ausmacht, öffentlich ausgeschrieben werden. Unbefristete Verträge sind der öffentlichen Hand wegen des zu gewährleistenden Wettbewerbs nicht gestattet. Im Ergebnis der zwingend durchzuführenden öffentlichen Ausschreibung ist der wirtschaftlichste Bieter zu beauftragen, was für die Gemeinde Groß Körös die Fa. LIDZBA, Cottbus, war. Die Kosten der Schmutzwasserentsorgung sind auf die Verbraucher als Gebühren kostendeckend umzulegen, wobei sich die Kosten aus drei Positionen, den Kosten für den Transport (hat sich leicht verringert), der Einleitgebühr (unverändert) und den Verwaltungskosten (unverändert) zusammensetzen. Diese Aufwendungen werden auf die voraussichtliche Entsorgungsmenge kalkuliert und ergeben ab dem 01.01.2019 einen Gebührensatz von 13,49 €/qm (bis Schlauchlänge von 20m) zusätzlich einer monatlichen Grundgebühr. Erstmals hat sich die GV dazu entschlossen, eine monatliche Grundgebühr i.H.v. 1,50 € zu erheben. Diese Grundgebühr deckt die Kosten, die unabhängig von der zu entsorgenden Menge für die jeweilige

Sammelgrube in gleicher Höhe entstehen – damit kann diese Grundgebühr mit Fug und Recht auch als „Gerechtigkeitsbeitrag“ zur fairen Verteilung der fixen Kosten bezeichnet werden.

Hebesätze für die Grundsteuern

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die sicherlich gegen den allgemeinen Trend vorgenommenen Anpassungen der Hebesätze für die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftl. Grundstücke) und B (übrige Grundstücke) mit Wirkung zum 1.1.2019. Die GV hat die Hebesätze für die Grundsteuer A mit 800 v.H. (zum Vergleich Halbe 900 %, Teupitz 1000 %) und für die Grundsteuer B mit 310 v.H. (Halbe 380 %, Teupitz 390 %) festgesetzt. Damit hat die Gemeinde Groß Körös nicht nur seit vielen Jahren einen stabilen gewogenen Hebesatz, sondern mit Betracht der Beiträge für den Wasser- und Bodenverband, die nicht mehr direkt auf die Grundstückseigentümer umgelegt werden, eine tatsächliche Entlastung für alle Grundstückseigentümer erreicht. Auf die künftige Entwicklung der Grundsteuergesetzgebung durch den Bund blicken wir aber dennoch mit großer Spannung.

Aktives Vereinsleben in der Gemeinde

Abschließend möchte ich nicht vergessen, die zahlreichen Aktivitäten unserer Vereine zu würdigen, die mit ihrer Arbeit identitätsstiftend und sozial wirken und so auch einfach zum erfreulichen Leben in unserer Kommune beitragen. Stellvertretend danken möchte ich den Vorständen und den Mitgliedern sowie Unterstützern u. a. des Feuerwehrvereins Groß Körös für die Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Groß Körös und Ausrichtung der Hexen- und Osterfeuer, des Fest- und Traditionsvereins Groß Körös für die Rosenbaumfeste und Fastnachtsfeiern, des Heimatvereins Klein Körös für Rosenbaum- u. Faschingsfeiern und Oktoberfeste, des Vereins „Die Brücke“ für die Aufrechterhaltung der Gemeindepartnerschaft und das Weihnachtsfest der Vereine (Weihnachtsmarkt), der Anglervereine für den Naturschutz und die Jugendarbeit und des SV Teupitz-Groß Körös für die unentbehrliche Förderung des Sports in vielen Bereichen/Sparten und damit auch der Gesunderhaltung der (aktiven) Mitglieder aller Altersgruppen, trotzdem herauszuheben der Jugend und für die großartige Neugestaltung der Sportanlage an den „Drei Eichen“ mit dem Vereinsheimneubau, was ohne die freiwillige und ehrenamtliche Arbeit der vielen Mitglieder so nicht möglich gewesen wäre!



Trotz der vielen „Baustellen“, die es noch bei uns gibt, finde ich, sind wir eine tolle Gemeinde, was

auch die zahlreichen Zuzüge und Hausbauaktivitäten belegen.

Wahl

Den Bogen wieder zu den Wahlen schlagend und damit abschließend, möchte ich allen freiwilligen Wahlhelfern danken, ohne deren Arbeit Wahlen gar nicht durchzuführen wären. Für die Wahlhandlung stehen neben der Briefwahl wieder drei Wahllokale (Groß Köris – Mehrzweckhalle, Löpten – Gemeindehaus und Klein Köris – Fontanehaus) zur Verfügung. Ich möchte Sie alle dazu aufrufen, Ihr Grund- und Bürgerrecht an der Teilnahme der Wahlen wahrzunehmen – davon lebt Demokratie.

Für Ihr bisher entgegengebrachtes Vertrauen, die willkommene Kritik, Ihre Anregungen und Hinweise, Ihre Unterstützung, aber auch für manches kleine Lob in den letzten fünf Jahren danke ich Ihnen!

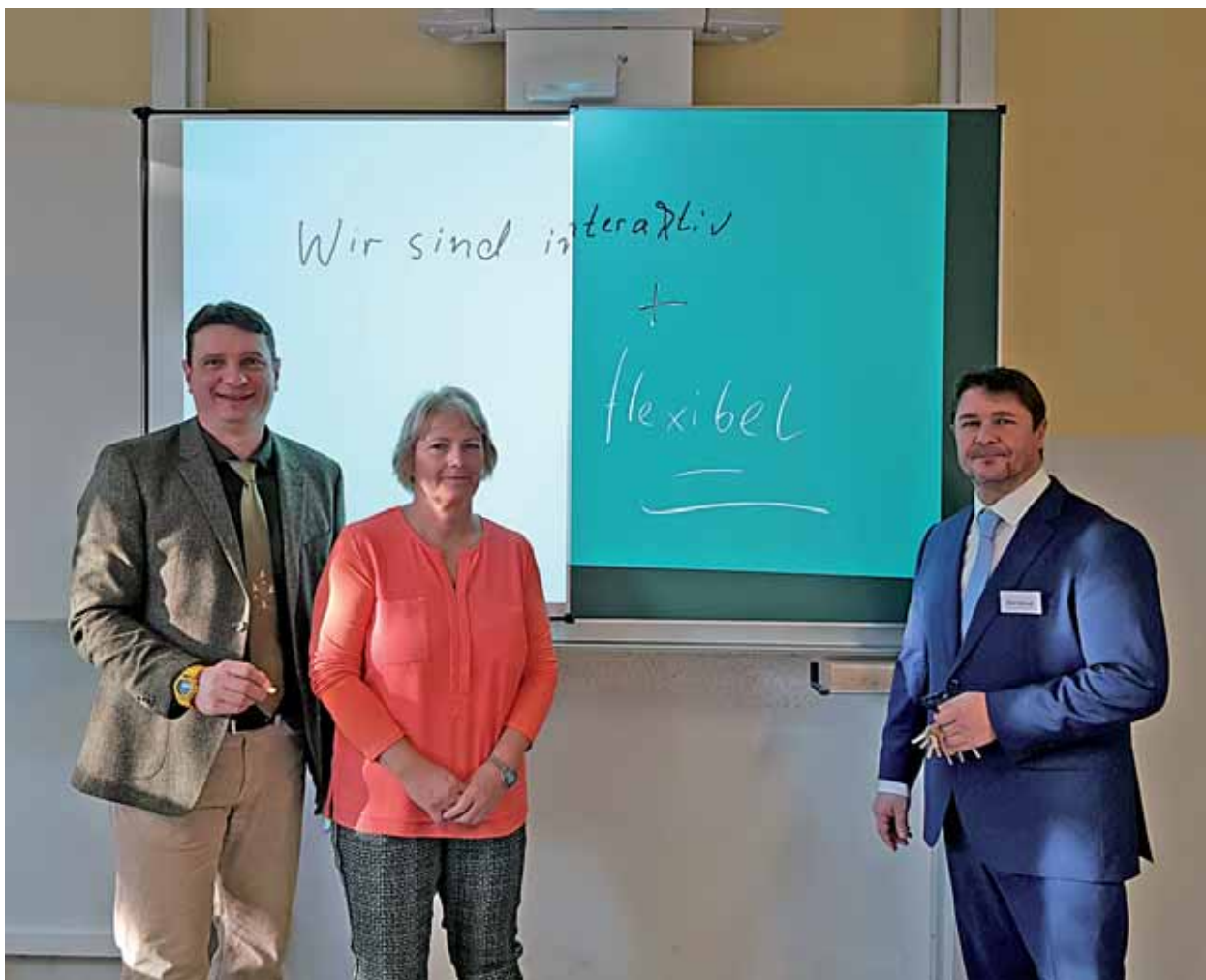
Ich hoffe, Sie auch bei der nächsten Ausgabe wieder begrüßen zu können und verbleibe mit den Wünschen für eine sonnige Frühlingszeit und ein gesegnetes Osterfest für Sie, liebe Leser und Ihre Familien!

Ihr Bürgermeister

Marco Kehling



Fotos: A. Rudolph



So macht Schule Spaß

Zum Tag der offenen Tür der Grund- und Oberschule Schenkenland konnten die Besucher, die von der Gemeinde Groß Köris, neu angeschafften Tafeln begutachten und ausprobieren.

Wir beteiligen uns nicht an dem ausschließlich kreidefreien Trend, sondern haben Multifunktionstafeln erworben, die flexibel sind und wirklich alles können.

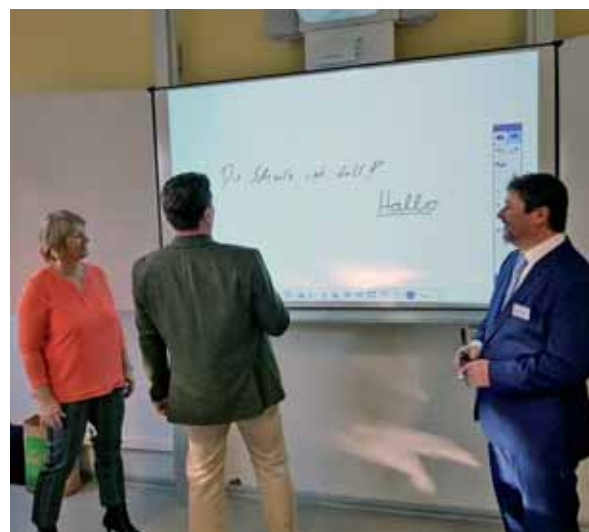
Diese Supertafeln sind nicht nur innovativ und einzigartig, sie sind auch noch eine Erfindung aus der Region. Der ortsansässige Betrieb „Wittler Visuelle Einrichtungen GmbH“ stellt diese in seinem Werk her.

Schüler- und Lehrerschaft stehen mit diesen Tafeln alle Möglichkeiten offen. Die Nutzung ist dreifach. Sie kann interaktiv sein, mit wegwischtbaren Stiften/Markern, aber auch mit Kreide. Es ist ja bewiesen, dass gerade auch das Schreiben mit Kreide an der dunkelgrünen Tafel für die Entwicklung der SchülerInnen wichtig ist. Daher sollten unsere Tafeln alles bieten ...

Modernes & Altbewährtes.

Die Kombination aus einem interaktiven Board und einer Schultafel vereint alle Vorteile. Ich habe es höchstpersönlich in Anwesenheit der Schulleitung Frau und

Herrn Hänel ausprobieren dürfen und war begeistert. Da wäre ich doch gern noch einmal Schüler. Denn so macht Schule Spaß!



Fotos: A. Rudolph

Marco Kehling

Andrea & Wilfried Peetz und Gäste

präsentieren
ihre große Frühlingsgala



Sporthalle Groß Köris

28.04.2019 16:00 Uhr 15:00 Uhr Kaffee & Kuchen

Karten: Tel.: 033766/41755, Copy Shop & Pension
Schwalbennest-Groß Köris, Agentur Gabriel-Schwerin,
Augenoptik Kasperski-Teupitz, Musikladen KW u.a.Tageskasse

Ruderverein Sparta Klein Köris e.V.



Nachdem wir das Jahr 2019 mit einer kleinen Silvesterparty im Ruderverein begrüßt hatten, wollten wir eigentlich gleich am 1. Januar wohlgelaunt zur traditionellen Eierfahrt starten. Daraus wurde leider nichts, da uns der starke Wind einen Strich durch die Rechnung machte. Trotz dieser anfänglichen „Schwierigkeiten“, starten wir am 6. April 2019 in Berlin, „offiziell“ in die neue Rudersaison. Am 7. April werden wir dann mit einer kleinen Ausfahrt vom heimischen Steg, auch in Klein Köris die Saison einläuten.

Auch in diesem Jahr werden unsere Vereinsmitglieder wieder an Wanderfahrten im In- und Ausland teilnehmen. Unter anderem wird es zum Wanderrudertreffen nach Storkow gehen, eine Familienfahrt nach Dänemark geben, aber auch die für viele schon zum Muss gewordene Scharmützelsee-fahrt, so wie Ausfahrten auf unseren Heimatgewässern werden nicht fehlen.



Blick auf den Klein Köriser See

Unsere Jüngsten werden auch wieder regelmäßig ins Boot zum Training steigen, kleinere Ausfahrten machen und natürlich bei hoffentlich herrlichen Sommerwetter Eisessenfahren und Baden gehen. Aber auch unser gemeinsames Projekt mit der Grund- und Oberschule

Schenkenland, die AG Schülerrudern, unter der Leitung unseres Vereinsmitgliedes und Sportlehrers Herr André Kjubassanoff wird weitergeführt und bei Interesse auch ausgebaut.

Am 27. Juli wird es in diesem Jahr wieder einen Tag der offenen Tür geben, an dem sich jeder im Ruderverein umsehen kann, seine offenen Fragen zum Thema Wassersport beantwortet bekommt und bei Interesse auch im Boot platznehmen kann. Unsere Kinder werden an diesem Tag ihre erworbenen Fähigkeiten im Boot zeigen sowie auch interessierte Kinder auf dem Vereinsgelände rumführen.



Bootshausgelände

Fotos: Jens Fröhlich

Bis dahin werden wir Vereinsmitglieder die Zeit nicht nur für das Rudern nutzen, sondern die Außensanierung unseres Haupthauses zu Ende führen, unser Grundstück noch schöner machen als es jetzt schon ist, sowie ein Teil unsere Boote und Skull in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Da wir für unsere Aktivitäten auf dem Wasser, aber auch auf dem Land, jede Hand gebrauchen können, würden wir uns über Nachwuchs, gestandene Frauen und Männer, aber auch „Sportanfänger“ zur Verstärkung unseres Rudervereins freuen. Rudern ist nicht nur schweißtreibender Sport, sondern auch Geselligkeit und Familienleben.

Ihr findet uns im Internet unter www.rv-sparta.de

und auf  Facebook.

Sportliche Grüße

Jens Fröhlich, Vorsitzender

Anzeigen

Zimmerei & Dacheindeckung

André Dochan GmbH



Seebadstraße 2
15746 Groß Köris
Tel. 033766/20881
Fax: 033766/20886

Meisterbetrieb

Tischlerei

Ulf Skowronski

Mittelmühler Weg 3
15755 Neuendorf

- Fenster & Türen
- Möbelbau
- Spezialanfertigungen

www.tischlerei-skowronski.de
Email: Tischlerei-Skowronski@t-online.de

Tel. 03 37 66 / 6 20 28
Fax 03 37 66 / 4 21 17
Funk 0160 / 96 26 96 87

Das Haus in der Berliner Straße 9 in Groß Köris ...

... steht seit langem leer.

In der Gemeinde ist es bekannt als „Willuda-Haus“. Ein großes, solides Haus mit vielen Glasflächen, die Einsichten gewähren, Offenheit zeigen. Um dieses Haus ranken sich jedoch seit Jahren nur Gerüchte und Spekulationen.

Eröffnet wurde es 1993 als Bürobedarfscenter vom damaligen Geschäftsführer Werner Willuda. Klaus Zillm, damals stellvertretender Geschäftsführer erinnert sich, dass in der oberen Etage die Büromöbel ausgestellt waren und sich dort auch die Kundendienstmitarbeiter aufhielten. In der unteren Etage wurden Schreibmaschinen, Computer und Bürobedarf verkauft. Später nahm der damalige Eigentümer noch eine Lottoannahmestelle mit dazu. Nachdem anfangs die Geschäfte mit Büromöbeln und Computern noch gut liefen, geriet das Bürobedarfscenter Anfang des neuen Jahrhunderts immer mehr in geschäftliche Schwierigkeiten und Werner Willuda musste am 04.02.2003 Insolvenz anmelden. 2006 wurde das Insolvenzverfahren mangels Masse eingestellt.

Seitdem suchte die kreditgebende Bank nach neuen Eigentümern. Und seitdem gibt es keine gesicherten Informationen mehr, an wen denn nun tatsächlich verkauft wurde oder auch nicht. Darunter soll eine osteuropäische Flugesellschaft gewesen sein, die in Groß Köris eine Dependence aufmachen wollte. Eine Geschäftstätigkeit in den Räumen der Berliner Straße 9 konnte aber nicht wirklich festgestellt werden. Ab und zu fuhr hochpreisige Autos vor dem Gebäude vor. Auch die blieben irgendwann weg. Die Gemeinde Groß Köris meldete selbst Interesse an einem Kauf des Hauses an, um dort die Grundschule unterzubringen. Angeboten wurde ihr jedoch nur ein Mietvertrag für die Räume, ein Kauf des Gebäudes wurde abgelehnt. Das war für die Gemeinde nicht akzeptabel.

Jetzt wird wieder neues Leben ins geheimnisvolle Haus in der Berliner Straße einziehen. Sicher ist, der Arbeiter-Samariterbund (ASB), Regionalverband Mittel-Brandenburg e.V. in Königs Wusterhausen hat das Haus gekauft und will bis zum Jahresende dort einziehen. Viel möchte man beim ASB noch nicht verraten. Der Zeitpunkt sei noch zu früh, um Genaueres über Nutzung, mögliche Umbauten



Fotos: Peter Mittwoch

etc. zu sagen, so Anja Briese von der Pressestelle des ASB. Sie verweist auf Informationen auf ihrer Webseite: Dort ist von einem neuen Pflegezentrum mit Sozialstation und Tagespflege zu lesen, dass zum Jahresende eröffnet werden soll. Dafür wird noch „tatkräftige Unterstützung“ gesucht. Genauer gesagt geht es um Arbeitskräfte: Altenpfleger, Pflegehelfer, eine Betreuungskraft. 16 Jahre Leerstand könnten also zum Jahresende endlich beendet sein. Die „TN“ wird den Neubeginn in der Berliner Straße 9 weiterverfolgen.

Birgit Mittwoch

Anzeigen

Therapiescheune Egsdorf

Beratung • Prävention • Therapie

Psychotherapie	B. Bartl	033766 - 21 687
Logopädie	E. Hart	033766 - 21 85 14
Tai Chi	W. Notthoff	033763 - 78 99 73
Physiotherapie	R. Noack	033766 - 21 44 80

www.therapiescheune-egsdorf.de
Chausseestraße 8 - 15755 Teupitz Egsdorf

Schneiden, Färben, Stylen

Inh. Robert Aldus
Markt 1
15755 Teupitz
Tel.: 033766/ 201478



www.spitzenschmiede.de

Welch emotionaler Moment ... Wenn aus den Kleinen die Großen werden



Der 09.03.2019: ein besonderer Tag. Aus acht Mitgliedern unserer „Löschzwerge“ werden acht Mitglieder unserer Jugendfeuerwehr.

Aber erst einmal von Anfang an: 2015 hatten wir, Denise und Thorsten, mit unseren „Löschzwergen“ angefangen, damals mit acht Kindern. Für diese acht „Löschzwerge“ geht der Weg nun weiter. Am 09.03.2019 traten sie den letzten Dienst als „Löschzwerge“ an. Nach einem kurzen Gespräch mit unseren Zwergen kam die erste Frage: „Toto? Denise? Kommen wir heute endlich in die Jugendfeuerwehr?“.

Die Antwort auf diese Frage fiel uns nicht schwer: „Aber ja, ihr wechselt heute alle in die Jugendfeuerwehr.“ Wir hatten da aber noch eine Kleinigkeit: Ein Bild, als Andenken an die tolle Zeit, die wir mit ihnen hatten.

Im Büro unserer Feuerwehr, wartete sie schon, die Jugend, zusammen mit ihrer Jugendwartin Saskia und freuten sich darauf, unsere Kleinen in Empfang zu nehmen. Dann erhielten sie von der Jugend einen großen Rucksack, darin der Dienstplan und der neue Antrag für den Wechsel zur Jugendfeuerwehr.

Im Anschluss folgte noch ein tolles Spiel mit allen, inklusive den Betreuern. Wir hatten alle großen Spaß daran. Die Uhr schlug 11: Dienstende. Jetzt war dieser Moment da. Wir mussten „Auf Wiedersehen“ sagen. Wir und auch die Kinder haben uns herzlich voneinander verabschiedet. Wir waren den Tränen nahe, nur schwer konnten wir diese zurück halten.

Allerdings kam für uns am Abend noch die Jahreshauptversammlung unserer Feuerwehr, in der wir über diesen Tag noch einmal reden und berichten wollten. Nach unserer Rede meldete sich der Ortswehrführer zu Wort: „Denise, Toto bitte bleibt doch noch vorne stehen.“

Was dann kam, war für uns Betreuer, überwältigend. Unsere Löschzwerge, die wir am Vormittag verabschiedet hatten, betraten mit einem großen Bild in den Händen und der „goldenen Feuerwehr“, den Raum. In diesen Moment konnten nun auch wir unsere Tränen nicht mehr zurückhalten. Mit Stolz haben wir diese Geschenke der Kinder entgegengenommen.



Fotos: Denise Dahlke

Es hat uns weiterhin motiviert und bestärkt, auch in Zukunft alles in unserer Macht stehende für unsere „Löschzwerge“ zu tun und weiterhin alles zu geben. Wir wünschen unseren acht Kleinen, die nun keine „Löschzwerge“ mehr sind, eine tolle Zeit in der Jugendfeuerwehr und hoffen, wenn die Zeit für sie gekommen ist, sie in unseren eigenen Reihen der Einsatzabteilung eines Tages begrüßen zu dürfen.

Für Nachwuchs ist gesorgt. Mit Stolz können wir sagen, dass wir mit sechs Löschzwergen weiter machen können.

Wir, die Betreuer Denise und Toto, möchten uns für das große Vertrauen und für diesen unglaublichen emotionalen Moment recht herzlich bedanken.

Nico Hennig

Ortswehrführer
Freiwillige Feuerwehr Groß Körös

Internet:
www.feuerwehr-grosskoeris.de
Mail:
owf@feuerwehr-grosskoeris.de



Facebook:



Anzeigen

Buder Haustechnik GmbH	
Meisterbetrieb	Service rundum
Teupitzer Höhe 81 15755 Teupitz Tel. 03 37 66 - 203 70 Mobil 0173 - 242 85 04	Öl - Gas - Holz Solar und Naturwärme Heizsysteme Wasseraufbereitung Gartenberegnung

Interesse an
Werbung in den
Teupitzer Nachrichten?
thomas.tappert@teupitz.de

Kein Anglerlatein...

von den Freien Anglern Köriser Hafen 1927 e.V.

24 Jahre sind eine lange Zeit. Und 24 Jahre lang hat unser Vereinsvorsitzender Detlef Kotzte das Wachsen und Gedeihen unseres Vereins geprägt. Nach diesen 24 Jahren erfolgreicher ehrenamtlicher Arbeit stellte sich Detlef Kotzte nun nicht mehr zu Wahl. Er verstand es, für die großen Herausforderungen der letzten Jahre, die richtigen Sportfreunde um sich zu scharen. So gelang es nach erheblichen Auseinandersetzungen mit den Behörden (Land und Bund), die zum Teil eine Folge der Wiedervereinigung waren, unser Anglergelände zu kaufen.

So wurden wir 2011 nicht nur Eigentümer unseres, am Klein Köriser See herrlich gelegenen Grundstückes, sondern noch im gleichen Jahr begannen die Planungen das Vereinsheim zu sanieren, was dringend notwendig war. Auch hier bewiesen unsere Sportfreunde unter seiner Leitung großes Geschick und es konnten aus geringen finanziellen Mitteln, einigen Materialspenden, sowie großem persönlichen Einsatz vieler Mitglieder eine sehenswerte Anlage geschaffen werden.

Auch die Tradition des „Turniersports“, heute „Casting“ genannt, wurde nach der Jahrtausendwende wiederbelebt. Das wir hier mittlerweile erste Plätze auf Bundesebene erzielen, wird im nachfolgendem Artikel beschrieben.

Der neue Vorstand, unter der Leitung von Bernd Kubica, hat nun beste Voraussetzungen sich der Entwicklung des Angelsports zu widmen. Insbesondere sollen die



Mitgliederzahlen weiter wachsen, um die Auslastung unseres Geländes besser zu gestalten und so dann auch für unseren Ort und die Region einen Beitrag, als einer der ältesten ortsansässigen Vereine zu leisten.

Für aktive Sportfreunde besteht die Möglichkeit, einen Liegeplatz an unserer Steganlage zu nutzen und sollten alle Plätze belegt sein, besteht die Möglichkeit unsere Slipanlage für Boote bis ca. 3,8 m Breite zu nutzen.

Vom Verein, aber auch von Mitgliedern organisierte Veranstaltungen, wie die Hegefischen, Heringsangeln, Kutterfahrten auf Dorsch, das Vereinsfest (mit Tombola, Musik und Tanz), sowie mehrere Skatturniere sind hier nur einige Aktionen, die wir in Zukunft weiterführen wollen.

Bernd Kubica (1. Vorsitzender)

Unser Casting-Jahr 2018

Das Jahr 2018 war für uns, den Casting Sportlern des Vereins „Freie Angler Köriser Hafen e.V.“, sehr erfolgreich. Wir vier Jugendlichen: Alexander Franz, Leon Gruschka, Lena Kunze und Emilie Ruth Kunze konnten bei verschiedenen Wettkämpfen viele Medaillen und Pokale gewinnen. 2018 startete für uns mit dem regelmäßigen Hallentraining, das von unserem Trainer Frank Förster organisiert wurde.

Nicht nur wir, die Kinder mit Casting-Erfahrung, sondern auch Neulinge konnten bei Interesse in den Sport hineinschnuppern. Casting ist eine Art Trockenangeln, auch Fliegenfischen genannt, bei dem mit an der Angelschnur befestigten Ködern oder Gewichten so genau als möglich auf ein Ziel geworfen wird.

Erworbene Kenntnisse wurden im einwöchigen Ostertrainingslager in Semlin (Landkreis Havelland) aufgefrischt. Direkt im Anschluss folgte schon das 1. Landesturnier. Nun stieg auch langsam die Aufregung, da die Landesmeisterschaft nicht mehr weit entfernt lag und bei allen die Frage aufkam, ob man es schaffen würde, sich für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren.

Diese Frage konnte knapp einen Monat später, zum 2. Landesturnier beantwortet werden. Lena Kunze, ich (Emilie Ruth Kunze) und ein weiterer Sportler aus Brandenburg wurden angefragt, ob wir unser Bundesland bei den Meisterschaften vertreten wollen. Neben unserer Freude machte sich aber auch Angst in uns breit. Intensiveres Training stand uns bevor und die Frage wie viel besser die anderen Bundesländer wohl sein würden.

Am 23. Juni 2018 fand dann erst einmal die Landesmeisterschaft statt, von der wir mit vielen Gold-, Silber- und Bronze Medaillen nach Hause fuhren. Das Highlight jedoch war eindeutig die Deutsche Meisterschaft. Diese war für uns nicht nur eine Sportveranstaltung, sondern

auch ein Ort, an dem man neue Freundschaften schließen konnte. In den drei Tagen passierte viel Lustiges, aber auch Ärgerliches. Zum Beispiel stürzte in einer Nacht versehentlich ein Bett zusammen und ich wurde bei einer Disziplin disqualifiziert. Erfreulich war jedoch, als wir bei der Siegerehrung erfuhren, dass wir Brandenburger sehr gut abschnitten hatten. Lena Kunze verpasste haarscharf den 3. Platz in einigen Disziplinen und ich konnte mir dreimal den Titel „Deutsche Meisterin“ erkämpfen. Natürlich bereiten wir uns bereits jetzt schon auf die nächsten Veranstaltungen im Jahr 2019 vor und erhoffen uns die gleichen Erfolge wie im vergangenen Jahr.

Das Training findet in den wärmeren Jahreszeiten freitags von 16.00 bis 18.00 Uhr statt. Interessenten an dieser Art des Angelsports, sportliches Angeln wird natürlich auch geschult, sind auf unserem Anglergelände sehr gern gesehen.



Emilie Ruth Kunze (gerade in den C-Kader der deutschen Nationalmannschaft aufgenommen)

Zusammengeführt und gestaltet von Bernd Küppers (Freie Angler Köriser Hafen 1927 e.V.)

Fotos: Bernd Küppers

Und wieder einmal Fastnacht in Groß Körös



Fotos: Peter Mittwoch

Die große Hitzewelle aus dem vergangenen Jahr reißt nicht ab. In Groß Körös war sie selbst noch im Februar zu spüren. Ganz um das Motto „Sommerparty“ drehte sich das Programm des Fest- und Traditionsverein zur Fastnacht.

Für dieses traditionelle Wochenende wurde seit Monaten vorbereitet, Versammlungen geführt, diskutiert, gebastelt und auch viel gelacht. Die Vorfreude der Vereinsmitglieder war wieder im Ort zu spüren.

Die Tanzgruppen trafen sich ab dem Herbst, um die verschiedenen Schritte einzuüben.

Ich selbst bin mit meinem Mann seit drei Jahren nicht mehr im Verein tätig, wir haben aber für Nachwuchs gesorgt. Unsere beiden Söhne sind eifrig dabei. Alles wollten sie mir vorher nicht erzählen, „ist geheim, Mama!“ sagten sie mir oft. Somit waren wir auch sehr gespannt und fieberten dem Wochenende entgegen.

Nun war es endlich soweit. Die Türen der Mehrzweckhalle öffneten sich pünktlich für die nächsten zwei Tage. Schnell waren alle Tische besetzt worden. Die Vereinsleute tanzten mit den Gästen und steckten alle mit ihrer guten Laune an. Traditionell wurde es um 20.55 Uhr ruhiger, man hörte dann aus dem Eingang ein „Zicke, Zacke, Zicke, Zacke – Heu, Heu, Heu“. Das war das Startzeichen. Alle Mitglieder marschierten mit ihren Zylindern in die phantastisch geschmückte Halle (meine Freundin Ines war dafür verantwortlich, deshalb „phantastisch“) ein. Vorn an der Spitze, die Jüngsten, deren Aufregung man ihnen kaum ansah. „Eine ganz schön große Truppe“, dachte ich mir. Schnell war die Tanzfläche auch mit Gästen gefüllt und das tolle Wochenende konnte starten.

Langsam schlichen sich die ersten fort, um in ihre Kostüme hinter der Bühne zu schlüpfen. Dann ging auch schon das Programm los. Den Anfang machten die „Zylindis“, die Jüngsten aus den Reihen. Annemarie, die Trainerin und ihre 12 Kids hatten sich etwas ganz Tolles ausgedacht, um zum Motto einen Tanz aufs Parkett zu legen. Die Gäste waren sofort begeistert und manchem Opa rollte auch ein kleines Tränchen über die Wange. Wir Eltern waren natürlich stolz wie Bolle. Es gab bei dieser Stimmung natürlich eine Zugabe. Alle 12 „Zylindis“ haben das super gemacht. Anschließend folgten ihnen die „Teenis“, welche mit einem „Einhorn“ und Handtüchern die Gäste im Saal irritierten und dann mit einem Tanz das Publikum begeisterten, so dass es kaum jemanden auf den Stuhl gehalten hat. Magdalena und Benita tanzten mit vier Jungs. Es sollte ein Strandfeeling am Roßkardsee gezeigt werden. Die „Teenis“ hatten sich den Tanz selber ausgedacht. Alles freiwillig nach der Schule. Dazu sage ich, nicht nur als Mama, „Hut ab!“.

Die Mädelsgruppe kam danach an die Reihe. Selbst ihre Haare funkelten, diese waren mit Lichtern ausgestattet. Eine tolle Leistung, was die Mädels auf die Beine stellten. In diesem Jahr traten auch die „Muddis“ auf. Der Name täuscht! Dabei denkt man, dass nun ältere Modelle die Tanzfläche betreten. Dem war aber gar nicht so. Der Kapitän „Anton“ begrüßte die Damen auf dem Kreuzfahrtschiff. Die „Muddis“ kamen einzeln an Bord und legten mit ihren phantastischen Kleidern und schnellen Schritten eine traumhafte Show hin.

Den Abschluss machte die „Männertanzgruppe“. Dazu hieß es: „Olé!“ Die spanischen Stierkämpfer wurden zuvor von zwei kleinen Toreros Laurencia und Max

angekündigt. Laurenzia wirbelte dabei über die Tanzfläche und schlug ein Rad nach dem anderen. Ein wahnsinniges Programm! Da ich selbst viele Jahre dabei war, weiß ich gut und gerne wie viel Arbeit und Fleiß darin steckt. Gemeinsam feierten wir alle diese schöne Fastnacht.

Der 2. Fastnachtstag ging für die Vereinsleute wieder früh mit dem traditionellen Zempern los. Bei strahlendem Sonnenschein, zemperte es sich am besten. Oft regnete oder schneite es, aber diesmal war es ein super Wetter. Zum gemeinsamen Frühstück traf sich die „Fastnachtjugend“ und zemperte den Tag entgegen.

Ich glaube, das ich im Namen aller Gäste, dem Fest- und Traditionsverein riesig für dieses Wochenende danken kann. Wir hatten an zwei schönen Abenden unseren Spaß, so konnte man wieder Freunde treffen und gelassen feiern.

Bis zum nächsten Jahr

Christiane Weise



Fotos: Peter Mittwoch

Groß Köriser Geschichte(n)

Die Groß Köriser Bauern im Wandel der Zeiten

Ursprünglich war Groß Köris ein typisches Bauerndorf, in dem es außer Bauernhöfen lediglich einige Kossätenhäuser gab. Diese Zeiten sind jedoch längst vorbei. Heute gibt es in unserem Ort keine Bauern mehr. Die Geschichte der Groß Köriser Bauern beschreibt diesen Wandel, wie er sich vollzogen hat, einbettet in die Ereignisse der Ortsgeschichte.

Seit der urkundlichen Ersterwähnung unseres Ortes im Jahr 1546 sind ca. 470 Jahre vergangen. Die ersten rund 270 Jahre hat Groß Köris feudalen Grundherren gehört: Bis 1644 den Schenken von Landsberg in Teupitz, von 1644 bis 1718 den Herren von Oppen auf Cossenblatt und von 1718 bis 1816 der Herrschaft Wusterhausen, also dem preußischen König. Im Gefolge der Reformen von Stein und Hardenberg wurde die Zuordnung der Ortschaften zu feudalen Grundherren beseitigt. Es wurden staatliche Kreisverwaltungen geschaffen, die fortan als Behörden für die einzelnen Orte zuständig waren. Mit dem Aufbau der Verwaltung für den Kreis Teltow, zu dem Groß Köris gehörte, wurde in den Jahren nach 1816 begonnen. Die letzten 200 Jahre seiner Existenz gehörte Groß Köris nacheinander zum Landkreis Teltow (1816 bis 1952), zum Kreis Königs Wusterhausen (1952 bis 1993) und schließlich zum Landkreis Dahme Spreewald mit Sitz in Lübben (ab 1993).

Über Jahrhunderte hinweg haben die Groß Köriser Bauern den Boden bearbeitet und Vieh gehalten, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. In dieser Zeit hat ihr Leben wesentliche Veränderungen erfahren:

- In ganz frühen Zeiten waren es einfachste Acker- und Transportgeräte, die den Bauern für die Feldbestellung zur Verfügung standen. Hacke, Harke und Sense (Sichel) waren unverzichtbare Arbeitsmittel. Heute –unter den Bedingungen einer landwirtschaftlichen Großproduktion – sind es leistungsfähige Bodenbearbeitungsgeräte, Mährescher und Traktoren, die eine hohe Produktivität ermöglichen und die Arbeit des Menschen erleichtert haben.
- Immer waren die Menschen in gesellschaftliche Verhältnisse eingebunden, zunächst in die feudale Abhängigkeit vom jeweiligen Gutsherrn, dann wurden die Bauern Eigentümer ihrer Höfe mit allen Vorzügen und Freiheiten, die das Privateigentum bietet, aber auch mit den Risiken, denen der Bauer unter den Bedingungen des bürgerlichen Rechts ausgesetzt ist. Schließlich – in den letzten 60 bis 70 Jahren – wurde die Landwirtschaft auf genossenschaftlicher Grundlage betrieben. Mit der genossenschaftlichen Tier- und Pflanzenproduktion wurde dem bäuerlichen Familienbetrieb der Boden entzogen.
- Und schließlich: Welche gesellschaftlichen Verhältnisse auch herrschten: Immer lebten die Menschen im Verband ihrer Familien. Einigen Familien begegnen wir über mehrere Jahrhunderte hinweg, andere tauchen in der Ortsgeschichte nur ganz kurz auf. Es ist eine Vielfalt von Zusammenhängen und Ereignissen, die das Leben der Groß Köriser Einwohner begleitet und beeinflusst hat.

Ich habe versucht, einige dieser Ereignisse aufzuzeigen und einen Abriss über die Entwicklung unserer Bauern zu geben. Um es gleich zu sagen: Wir verfügen über keine vollständigen, vor allem über keine durchgängigen Unterlagen von 1546 bis heute. Lediglich zu einzelnen

Zeitpunkten sind bestimmte Unterlagen vorhanden. Viele Angaben sind nur bedingt miteinander vergleichbar. Auch Recherchen in den Archiven haben nicht auf alle Fragen Antwort gegeben. Über weite Strecken der Vergangenheit sind Erinnerungen von Zeitzeugen, meist Bürger in hohem Alter, die einzige Informationsquelle. Vorhandene Lücken und Unschärfen mussten deshalb notgedrungen in Kauf genommen werden.

Im Folgenden wird die Geschichte der Groß Köriser Bauern in vier Folgen behandelt:

1. Bauern in feudaler Abhängigkeit,
2. Bäuerlicher Familienbesitz,
3. Der Wilhelminenhof,
4. Genossenschaftliche Landwirtschaft.

1. Bauern in feudaler Abhängigkeit

Um das Jahr 1600 gab es in Groß Köris 10 Hufner (Bauern mit Land), 8 Kossäten (Einwohner ohne Land) und einen Hirten. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass Groß Köris damals ein kleines Örtchen war, in dem es 19 Familien gab.

Normalerweise bearbeitete ein Hufner Land im Umfang von einer Hufe. Eine Hufe entsprach der Ackerfläche, die zur Ernährung einer Bauernfamilie als notwendig angesehen wurde. Im 18. Jahrhundert wurde vom preußischen König eine Hufe mit 7,66 ha festgelegt. Die vorliegenden Unterlagen besagen, dass in Groß Köris 11 Hufen bearbeitet wurden. Da schon damals die einzelnen Bauernhöfe unterschiedlich groß waren, muss es also einen oder mehrere Hufner gegeben haben, die mehr als eine Hufe Land bearbeitet haben. Mit einer größeren Menge Land hoben sie sich von den anderen Bauern ab. Eine Bestätigung dafür finden wir bei Biedermann in der Schrift „Die Wirtschaft des Schenkenländchens“ 1933. Dort ist nachzulesen, dass es in Groß Köris 1599 „drei Lehnsleute“ gegeben hat. Lehnsleute waren auch Bauern mit Land, sie erwirtschafteten aber „mehr als andere“. Dafür mussten sie höhere Abgaben leisten. Offensichtlich will Biedermann damit sagen, dass es unter den 10 in Groß Köris ansässigen Hufnern drei größere oder wohlhabende gegeben hat. Der Begriff der Lehnsleute taucht später nur noch selten auf und verschwindet schließlich ganz. Für uns ist er insofern wichtig, als er zeigt, dass es bereits in frühen Zeiten der Dorfgeschichte eine wirtschaftliche, vielleicht auch soziale Differenzierung zwischen den ansässigen Bauern gegeben haben muss.

Um 1600 war der Ackerbau der hauptsächliche Erwerbszweig. Vor allem Roggen wurde angebaut. Es herrschte die Dreifelderwirtschaft: Winterfrucht, Sommerfrucht, Brache. 81,8 % der Groß Köriser Ackerfläche war „geringwertiges Land“, große Flächen waren „trockener Sand“. Wegen des sandigen Bodens, der in Groß Köris besonders stark ausgeprägt war (und ist), konnten die Felder nicht jedes Jahr besät werden. In Groß Köris sollen vor allem Schafe und Ziegen gehalten und Fischerei betrieben worden sein. Rinder spielten in früheren Zeiten eine untergeordnete Rolle.

Die feudale Abhängigkeit der Bauern von den Grundherren

Auch Groß Köris war um 1600 durch feudale Verhältnisse

gekennzeichnet. Das Land, das die Bauern bewirtschafteten und die Höfe, in denen sie mit ihren Familien wohnten, gehörten dem Feudalherrn. Dafür, dass die Bauern herrschaftliches Land bewirtschafteten und in Höfen wohnten, die dem Gutsherrn gehörten, waren sie verpflichtet, einen Teil der Ernte in Form von Naturalabgaben an den Gutsherrn abzuliefern. Darüber hinaus waren sie zu Spann- und Handdiensten verpflichtet. Zu Handdiensten waren auch die Kossäten verpflichtet.

Es liegen keine Informationen vor, wie hoch die Naturalabgaben der Groß Köriser Bauern waren. Für das Teupitzer Gebiet macht Biedermann folgende Angaben: „Die Getreideabgabe wurde individuell festgesetzt. Der Durchschnitt war 1663 vier Scheffel Roggen und zwei Scheffel Gerste pro Hufe. Dieser Durchschnitt von vier Scheffel Roggen erscheint auch 1682, 1701 und 1717“ (1 Scheffel war in Preußen 54,961 Liter). Ganz grob gerechnet bedeutet das, dass ein Bauer mit einer Hufe (7,66 ha) Ackerland jährlich etwa 220 Liter (= ca. 150 kg) Roggen und 110 Liter (= ca. 67 kg) Gerste an den Grundherrn abzugeben hatte.

Zu den Spann- und Handdiensten macht Biedermann Angaben für die Dörfer Schenkendorf, Groß- und Kleinbesten: „Danach musste jeder Bauer drei Tage wöchentlich mit dem Gespann dienen, ein Kossät zu Fuß; in der Ernte dienten beide Gruppen täglich“. Wir gehen wohl nicht fehl, diese Angaben als Richtwerte auch für die Groß Köriser Bauern anzunehmen.

Neben diesen, an die Gehöfte gebundenen Diensten gab es die allgemeinen Abgaben und Dienste (Natural- oder Geldabgaben). Hierzu zählten auch Dienste bei Waldbränden, Raupenfraß, Wildschäden, aber auch sog. Jagddienste bei königlichen Jagden. Zu den allgemeinen Diensten gehörten ferner Hilfsdienste bei Wolfsjagden, die sog. Richterfahren und Dienste, die polizeilich angeordnet werden konnten.

Es gibt den Hinweis, dass die Bauern und Kossäten auch „Geldzins“ an den Gutsherrn entrichten mussten. Dieser schwankte zwischen ½ bis 1 ½ Taler für die Bauern. Für Kossäten betrug er ½ Taler.

Verwüstungen im Dreißigjährigen Krieg

Der Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648), im Volksmund auch als „der große Krieg“ bezeichnet, war mit gravierenden Einschnitten in das Leben der in Groß Köris lebenden Menschen verbunden. Vorliegenden Veröffentlichungen ist zu entnehmen, dass in den Jahren 1627 bis 1637 das Schenkenland sowohl von kaiserlichen als auch von schwedischen Truppen heimgesucht wurde. Der Krieg hinterließ große Verwüstungen und brachte den Menschen viel Leid.

Von den 10 Hüfnern, die es zu Beginn des Krieges hier im Ort gab, waren am Ende noch drei vorhanden. Das bedeutete: 70 % der Groß Köriser Bauern waren Opfer des Krieges geworden. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass auch 70 % der Ackerfläche wüst war und nicht besät werden konnte, weil die Bauern umgekommen waren. Von den 8 Kossäten hatte der Krieg 4, also die Hälfte, hinweggerafft. Am Ende des Krieges gab es in Groß Köris nur noch 3 Hüfnerfamilien und 4 Kossätenfamilien. Schon vor 350 Jahren zeigte sich, dass die Opfer eines jeden Krieges immer die Menschen sind.

Die Namen der drei den Krieg überlebten Hüfner waren lt. einem Bericht des „Teltowischen Landreiters“ von 1652 Waltin Lübben, Gregor Hank und Hans Kahen. Der Name Gregor Hank ist aus dem im Kirchenbuch Teupitz enthaltenen Namen Gregor Haing/Hanig abgeleitet.

Dieser ist der Urahn der Bauernfamilie Haenicke, der wir im Verlauf dieser Niederschrift mehrmals begegnen werden. Die Namen der überlebten Kossäten lauten Andreas Theyle, Jakob Koken, Gregor Nitzke und Gurge Krüger. Auch dem Namen Krüger werden wir noch begegnen.

Die folgende Entwicklung zeigt, dass auch in Groß Köris die Wiederbewirtschaftung der verwüsteten Flächen und der Wiederaufbau der zerstörten Häuser vorangetrieben wurden. Aber wo die Menschen fehlten – und sie fehlten nicht nur in Groß Köris, sondern auch in den Nachbarorten – konnte es auch mit der Feldbestellung und dem Hausbau nur langsam vorgehen. Die Zerstörungen des Krieges zwangen die Grundherren, „auch den Kossäten gelegentlich wüstes Land zu geben“, damit der Boden wieder bewirtschaftet wurde und genug Brot vorhanden war. Für Groß Köris ist interessant, dass es 1816 hier drei Bauernhöfe gab, die von Bauern mit dem Namen Krüger bewirtschaftet wurden. Es könnte sich um Nachkommen des ehemaligen Kossäten Gurge Krüger handeln, der möglicherweise nach dem Krieg Land zur Bearbeitung erhalten hat.

In der erwähnten Schrift von Biedermann wird darauf verwiesen, dass nach dem Dreißigjährigen Krieg Anzahl und Umfang der herrschaftlichen Vorwerke in den verlassenen Ortschaften zugenommen haben, um verwüstete Ackerflächen wieder unter den Pflug zu bekommen. Zum Teil wurden damit für „unversorgte Söhne der Schenken“ eigene Existenzgrundlagen geschaffen. Im Jahr 1685 soll es auch in Groß Köris ein herrschaftliches Vorwerk gegeben haben. Auch für 1703 wird in Groß Köris herrschaftlicher Besitz ausgewiesen. Da wir für den „Wilhelminenhof“ erst ab 1856 schriftliche Unterlagen besitzen, können wir nicht ausschließen, dass die Gründung des Wilhelminenhofes eine Folgeerscheinung des Dreißigjährigen Krieges ist und vom damaligen Grundherrn, Herrn von Oppen, erfolgt ist. Im Abschnitt über den „Wilhelminenhof“ kommen wir auf dieses Problem zurück, halten aber bereits hier für erforderlich, die Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges als eine mögliche Ursache für die Gründung des mit Abstand größten Hofes im Ort zu erwähnen.

Aus dem Archiv des Ortschronisten erfahren wir, dass im Schlossregister von 1703 Herr von Oppen von den 11 Hufen in Groß Köris 7 „unter dem Pflug“ hatte. Das bedeutet, dass 55 Jahre nach Kriegsende noch immer 4 Hufen Land nicht bestellt waren. Die vollständige Bewirtschaftung der Flächen wurde erst 1738 erreicht, nachdem auf Befehl des Königs 6 Bauern und 6 „Büdner“ (wahrscheinlich Kossäten) von Löpten nach Groß Köris umgesiedelt worden waren.

Für diese Zeit verfügen wir erstmals über Einwohnerzahlen. 1734 hatte Groß Köris 105 Einwohner.

Der Großbrand im Jahr 1802

In der Beilage zum Teltower Kreisblatt „Heimat und Ferne“ vom 16.4.1934 wird eine „Brandchronik des Kreises Teltow 1765 - 1830“ veröffentlicht. Unter der Nummer 24 ist dort zu lesen, dass in Groß Köris am 3.4.1802 acht Bauerngehöfte und zwei Büdnerhäuser durch einen Brand vernichtet worden sind.

Brandchronik des Kreises Teltow 1765—1830

24. Gr. Köris: 3. April 1802 8 Bauerngehöfte und 2 Büdnerhäuser.

Mit der Überschrift „Auszüge aus der Ortschronik“

befindet sich in dem hier vorhandenen Archiv eine Niederschrift, in der dieser Brand wie folgt beschrieben wird: „Ein Brand soll um 1820 das ganze Dorf vernichtet haben. Da alle Häuser eine `weiche Dachung´ hatten (Stroh- oder Schilfdächer), sprang das Feuer von Haus zu Haus. Beim Wiederaufbau musste zwischen den einzelnen Höfen ein Grundstück frei bleiben, um einem ähnlichen Brande entgegenzutreten. Noch heute sind auf der linken Seite der Lindenstraße (ehemals Dorfstraße) hinter dem „Grünen Baum“ diese freien Grundstücke fast erhalten“.

In der Tat, heute, ca. 200 Jahre nach dem Brand, können zumindest 4 der ehemals freien Grundstücke auf der Westseite der heutigen Lindenstraße noch nachvollzogen werden. Es handelt sich um die Grundstücke 47, 53, 55 und 58. Diese Grundstücke wurden erst nach der Wende, also nach 1989, wieder bebaut. Weiter wissen wir, dass sich auf dem Grundstück Nr. 58 der Hof des Bauern Christian Haenicke befand. Sein neuer Hof entstand in der Motzener Straße 39. Durch den Brand wurde die gesamte Westseite der Dorfstraße (der heutigen Lindenstraße) ein Opfer der Flammen. Die Archivunterlagen geben keine Auskunft über die Ursachen des Brandes. Da die Häuser eng aneinander standen und mit Stroh gedeckt waren, musste ein Brand in einem Haus verheerende Auswirkungen auf das gesamte Dorf haben. Eine Feuerwehr, wie sie der Ort heute hat, gab es damals noch nicht. Bis zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr in Groß Köris im Jahr 1924 mussten noch mehr als 100 Jahre vergehen.

Ein großes Problem jener Zeit waren die in den Bauernhöfen vorhandenen Feuerstellen, insbesondere die Backöfen. Um 1800 gab es noch keinen Bäcker im Dorf. Jeder Bauer, oder fast jeder Bauer, hatte seinen eigenen Backofen, um sein Brot zu backen. Viele Backöfen waren unsachgemäß gebaut, manche enthielten brennbare Bestandteile. Dazu kam, dass nicht jeder Ofen sachgemäß gewartet und sorgfältig bedient wurde. Die preußische Regierung hatte zwar wegen der durch Backöfen wiederholt ausgelösten Brände mehrere Richtlinien herausgegeben und Verordnungen zum Bau und Umgang mit den Backöfen erlassen. So war am 16.4.1794 die Verordnung „Wegen besserer Errichtung der Backöfen in den Dörfern der Churmark“ erlassen worden, die verbindliche Vorschriften über den Bau und die Beschaffenheit der Backöfen enthielt und Verstöße dagegen mit Strafe belegte. Man wusste aber, dass gegen diese Vorschriften immer wieder verstoßen wurde.

Wir wissen nicht, wieviele Einwohner damals in der Dorfstraße wohnten, vom Brand betroffen waren und ihr Hab und Gut verloren haben. Es gibt auch keine Angaben, ob durch den Brand Personen ums Leben gekommen sind. Wie dem auch sei: Das Feuer von 1802 war für Groß Köris eine Katastrophe allergrößten Ausmaßes, die das gesamte Dorf betraf, das gesamte dörfliche Leben zutiefst erschütterte und die Existenz nahezu der gesamten Dorfbevölkerung bedroht hat.

Bauern erhalten das Land als persönliches Eigentum

Mit den Reformen von Stein und Hardenberg in den Jahren nach 1806 sollten die feudalen Privilegien beseitigt und der preußische Staat von Grund auf erneuert und neu organisiert werden. Die Reformen enthielten auch Maßnahmen zur Aufhebung der feudalen Abhängigkeit der Groß Köriser Bauern.

1816 gab es in Groß Köris 15 Bauernhöfe. Am 26.6.1816 wurde zwischen der königlichen Regierung in Potsdam und den „dienstpflchtigen Eingesessenen zu Groß Köris“ ein Vertrag über die erbliche Erwerbung ihrer Höfe und die Aufhebung der Naturaldienste abgeschlossen.

- Die Bauern (und ihre Nachkommen) erhielten die von ihnen bewirtschafteten Höfe, einschließlich Land und Gebäude, „als freies Eigentum“. Dafür musste jeder Bauer ein sog. „Erbstandsgeld“ in Höhe von 37 Talern und 8 Groschen zahlen, zahlbar in 10 Jahren in gleichen Raten.
- Die Bauern wurden von den „bisher dem Amt Teupitz geleisteten Natural-, Spann- und Handdiensten, auch Forstverbesserungsdiensten“, befreit. Dafür hatte jeder Bauer ein jährliches „Dienstgeld“ in Höhe von 20 Talern „in Preußischem Klingendem Silber“ zu entrichten. Wurde dieses Dienstgeld nicht oder nicht pünktlich bezahlt, konnte die königliche Regierung den Rückstand durch Naturaldienste einfordern.

Die Befreiung galt „von Trinitatis 1812 an“. Sie erstreckte sich jedoch nur auf die an den Hof gebundenen Dienste (also die Natural-, Spann- oder Handdienste). Alle „... übrigen Verhältnisse, Abgaben und Leistungen der Eingesessenen wurden nicht verändert, sondern mussten nach wie vor geleistet werden“. Weiter heißt es: „Ebenso sind unter den abzulösenden Diensten diejenigen nicht mit begriffen, welche die Eingesessenen beim Bau von Kirchen, Pfarr- oder Schulgebäuden oder sonst bei den im Allgemeinen Landrecht ... bekannten Fällen zu entrichten haben.“

Der historische Fortschritt bestand darin, dass die Bauern nun – erstmalig in der Geschichte unseres Ortes – Eigentümer der von ihnen bewirtschafteten Höfe waren, diese Höfe vererben (auch beleihen) konnten und dass sie von den auf den Höfen liegenden Spann- und Handdiensten befreit waren. Dennoch gibt es Anlass, auf den zwiespältigen Charakter der Bauernbefreiung hinzuweisen. Zwar waren die Groß Köriser Bauern nun von den Naturalabgaben und den Diensten befreit, an deren Stelle traten jedoch Geldabgaben (aus denen sich später das System der Besteuerung der Bauern entwickelte). Auch ist darauf hinzuweisen, dass Geldabgaben für den Fiskus bedeutend vorteilhafter waren als die bisherigen Naturalabgaben. Der Staat konnte sie einsetzen, wo und wann Bedarf vorhanden war. Durch seine unbegrenzten Verwendungsmöglichkeiten überwand die Geldabgaben die engen Grenzen und den nur mäßigen Nutzeffekt der feudalen Naturaldienste. Schließlich bleibt anzumerken, dass die Groß Köriser Bauern nunmehr als Eigentümer die volle persönliche Verantwortung für ihre Höfe sowie deren Pflege und Unterhaltung übernommen hatten. Für die Groß Köriser Bauern war der Vertrag von 1816 ein Markstein auf ihrem Weg zu bürgerlichen Bewirtschaftungsformen und für ihre Teilnahme an den sich im 19. Jahrhundert rasch ausbreitenden Ware-Geldbeziehungen. (Wird mit dem Abschnitt „Bäuerlicher Familienbesitz“ fortgesetzt).

Friedmar John

„Fingerübung“ für Demokratinnen und Demokraten

Was Wählerinnen und Wähler im Amt Schenkenländchen wissen sollten 8 oder 11 Stimmen abgeben bei Europa- und Kommunalwahlen am 26. Mai 2019

Unsere sechzehnjährigen Erstwähler werden am 26. Mai 2019 sicher überrascht sein, wie viele Kreuzchen sie auf den Stimmzetteln verteilen dürfen.

Voraussichtlich Ende April haben alle Wahlberechtigten die Wahlbenachrichtigung erhalten. Mit dieser Karte und dem gültigen Personalausweis oder Reisepass können am Wahltag zwischen 8.00 Uhr und 18.00 Uhr die Wähler ihre Stimmen in dem Wahllokal abgeben, das auf der Wahlbenachrichtigung angegeben ist.

Hier erhalten alle Wähler vier Stimmzettel für die Wahlen

1. zum Europaparlament
2. zum Kreistag des Landkreises Dahme-Spreewald
3. zur Gemeindevertretung oder Stadtverordnetenversammlung und
4. für die Wahl der ehrenamtlichen Bürgermeister.

In Löpten, Briesen, Freidorf und Oderin erhalten die Wählerinnen und Wähler einen fünften Stimmzettel für die Wahl des Ortsbeirates.

Bei der **Wahl des ehrenamtlichen Bürgermeisters** haben die Wähler eine Stimme. Gibt es nur einen Kandidaten, muss das Kreuz bei „Ja“ oder „Nein“ gemacht werden. Bei mehreren Kandidaten ist das Kreuz hinter dem Namen des gewünschten Kandidaten anzubringen. Es kann auch mit „Nein“ oder „Enthaltung“ gestimmt werden.

Bei den **Wahlen zum Kreistag, zur Gemeindevertretung oder Stadtverordnetenversammlung** und zum Ortsbeirat können jeweils drei Stimmen vergeben werden.

Die Stimmabgabe erfolgt durch eindeutige Markierung (am besten durch ein Kreuz) in den vorgegebenen Kreisen neben den Namen der Bewerber. Man kann seine drei Stimmen einem einzigen Kandidaten geben – dies nennt man kumulieren – oder die drei Stimmen auf verschiedene Kandidaten verteilen – das heißt dann panaschieren.

Dabei können die Kandidaten durchaus verschiedenen Parteien oder Wählervereinigungen angehören – oder können Einzelbewerber sein. Sie können auch einem Bewerber zwei Stimmen geben und die dritte Stimme einem anderen Bewerber.

Zulässig ist auch die Abgabe von nur einer oder zwei Stimmen – dann würden in der Konsequenz aber Stimmen „verschenkt“ werden, was schaden wäre.

Vorsicht: Wenn Sie mehr Stimmen als zulässig vergeben, so sind alle Stimmen ungültig!

Kommentare, Anmerkungen und Zusätze auf den Stimmzetteln führen zur Ungültigkeit, also sollte man dies besser unterlassen.

Wähler, die am Wahltag nicht im Wahllokal wählen können, können bis zum zweiten Tage vor der Wahl auch Briefwahlunterlagen beim Amt Schenkenländchen beantragen und zwar nur schriftlich oder mündlich, nicht telefonisch.

Mit den Briefwahlunterlagen erhalten sie auch eine Anleitung, wie die Stimmabgabe per Briefwahl vorzunehmen ist. Wenn Sie persönlich im Amt vorsprechen, können Sie auch gleich vor Ort – selbstverständlich auch geheim – Ihre Stimmen abgeben.

Das hat den Vorteil, dass Sie bei Fragen und Problemen gleich Hilfestellung erhalten können.

Bernd-Axel Lindenlaub

Anzeigen



Der BiKuT e.V. und die Stadt Teupitz laden ein zum 9. Seeschwimmen im Teupitzer See am Sonnabend den 27. Juli 2019



Foto: T. Kraus

Mittlerweile zum neunten Mal veranstaltet der BiKuT e.V. das Freiwasserschwimmen im Teupitzer See über 1300 Meter und 700 Meter. Start und Ziel sind der Teupitzer Hafen. Abgesichert wird das Schwimmen, wie in den letzten Jahren, durch die DLRG und die freiwillige Feuerwehr.

Wir rufen alle Einwohner von Teupitz und Umgebung auf mitzuschwimmen. Denn wer kennt den Teupitzer See besser, wenn nicht die Teupitzer und Ihre Nachbarn.

Alle Informationen wie Startzeiten, Anmeldeformular usw. werden auf der Webseite der Stadt www.teupitz.de veröffentlicht.

Thomas Kraus, Vorsitzender BiKuT e.V.

Anzeige

Patrick Große

Raumausstatter

Trockenbau

Holz- und Bautenschutz

Einbau von
genormten Baufertigteilen

Fliesen-, Platten-
und Mosaiklegehandwerk

E-Mail: wohndesign-grosse@t-online.de



Dornswalder Straße 12
15755 Teupitz
OT Neuendorf

Tel.: 033766 / 21 5 37
Mobil: 0173 / 21 31 7 51



Fontane-Jahr in Teupitz



Der Bürgerverein BiKuT im Schenkenländchen e.V.
 und die Stadt Teupitz laden
 am 10.8.2019 um 15.00 Uhr ins Gasthaus „Zur Linde“ in Tornow
 ein zu einem musikalisch-literarisches Programm
 Titel: „Es ist ein weites Feld“ – Verabredung mit Fontane.

Das Leben und Schaffen von Theodor Fontane war tief in der Mark Brandenburg verwurzelt. In seinen Gedichten, Novellen und Romanen beschreibt er wie ein Chronist den Ist-Zustand und die gesellschaftlichen Zwänge seiner Zeit. Den 200. Geburtstag des Dichters nehmen zwei in Brandenburg beheimatete Künstler zum Anlass, um eine Brücke in unsere Zeit zu schlagen.

B
e
i

S
o
n
n
e

↓



B
e
i

R
e
g
e
n

↓

Der Saxofonist Matthias Wacker und der Songpoet Andreas Hüttner pendeln in ihrem musikalisch-literarisches Programm zwischen Fontane und heute, dem Land Brandenburg der Gegenwart. Texte Fontanes stellen sie den Liedern von Andreas Hüttner gegenüber.

i
m

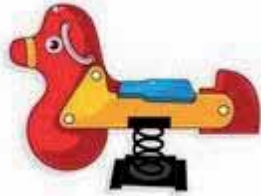
G
a
r
t
e
n



Fotos: privat

i
m

S
a
a
l



Einladung zum 12. Teupitzer Warentauschtag am Sonnabend, 18. Mai 2019

Gaststätte zur Linde, Tornow, Seestraße 27



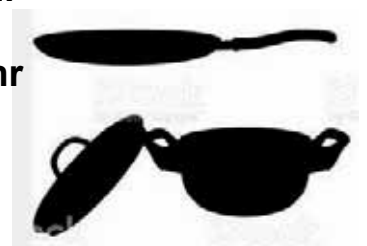
- ❖ Sie können bringen, was Sie abgeben möchten
- ❖ Sie können mitnehmen, was Sie gebrauchen können
- ❖ Sie können etwas bringen, ohne etwas mitnehmen zu müssen
- ❖ Sie können etwas mitnehmen, ohne etwas gebracht zu haben
- ✓ Und das alles kostenlos!



Warenannahme 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr



Warenabgabe 11.45 Uhr bis 13.00 Uhr



Noch verwertbare, gebrauchstüchtige Gegenstände und Waren gehören nicht in den Sperrmüll oder den Mülleimer.

Es macht mehr Freude, einen lieb gewonnenen, aber nicht mehr benötigten Gegenstand zu verschenken als ihn weg zu werfen.

Beachten Sie bitte die konkreten Hinweise für die Teilnahme am Warentauschtag. Der Warentauschtag findet bei jedem Wetter statt.



Veranstaltet wird der Warentauschtag vom BürgerNETTwerk für Neuendorf, Egsdorf, Tornow und Teupitz (BNW)

Abgeordnete des BürgerNETTwerks sind: Barbara Löwe, Mario Hecker, Bernd-Axel Lindenlaub, Robert Aldus, Uwe Kulessa, Thomas Tappert, Lars Gericke und als Bürgermeister Dirk Schierhorn

V.i.S.d.P.: Thomas Kraus, Kohlgarten 55, 15755 Teupitz, Tel.: 033766 / 62707

Kreativ – Lebensfreude pur

Die Mitglieder der „Lose Künstlervereinigung des Schenkenländchens“ traf sich im Februar zu einer Beratung über die zukünftige Aktivitäten und Projekte. Unterschiedlichste Kunstrichtungen wie Maler, Porzellanmalerei, Grafik, Fotografie, Keramik, und Kunstgewerbe sind darin vertreten.

Vielfältige Vorschläge und Anregungen der Mitglieder fanden eine positive Resonanz, so die Teilnahme an Veranstaltungen vor Ort, das Gestalten von Ausstellungen und ein Malzirkel für Anfänger und Fortgeschrittene.

Ein Problem sind dabei die fehlenden Örtlichkeiten. Leerstehende Räume, Scheunen usw. könnten geeignet sein. Für Angebote, Hinweise und Empfehlungen wären wir in diesem Zusammenhang dankbar.

Zu unserem Kreis haben sich das Ehepaar Christel und Johannes Weiß Maler und Buchautorin) aus Schwerin, gesellt.

Am 4. Mai 2019 wird von unserer Künstlervereinigung am „Tag des offenen Ateliers“ eine Ausstellung die Werke unserer Künstler im Mehrgenerationshaus Schwerin, Eichenstr. 13 organisiert (siehe Flyer in diesem Heft).

Ebenfalls wird Herr Johannes Weiß aus diesem Anlass am 4. und 5. Mai seine Werke in Schwerin, Teupitzer Str. 95, Tel. 033766-589849 ausstellen.

Die Freude am Gestalten, Interesse am kreativen Arbeiten und daran, gemeinsam die geschaffenen Werke vorzustellen und dieses auf freiwilliger Basis, ist das Motto unserer Künstlervereinigung.

In diesem Zusammenhang gilt mein besonderer Dank

für die Unterstützung bei der Organisation und den Ausstellungen

Frau Roswitha Fischer (Malerin), Klein Köris

Frau Christa Griebel (Malerin), Groß Köris

Herr Reinhard Baer (Fotografie), Teurow

Lothar Winkler (Organisation), Tornow

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Barbara Löwe 15755 Teupitz Tel. 033766-41146,

E-Mail barbara.loewe.teupitz@gmail.com

Silvia Reiner 15755 Schwerin Tel. 0172364-8590

Barbara Löwe

Tag des offenen Ateliers am 04. Mai 2019

Maler, Fotografen und Grafiker
der Losen Künstlervereinigung des
Schenkenländchens
zeigen in Anwesenheit ihre Werke

Ort:

Gelände des Mehrgenerationshauses Schwerin
15755 Schwerin, Eichenstraße 13

Sonnabend , den 04. Mai 2019
13.00 bis 17.00 Uhr

Rückfragen bitte an:

Barbara Löwe Teupitz

Tel. 033766 4116,

E-Mail barbara.loewe.teupitz@gmail.com

Silvia Reiner Schwerin

Tel. 033766 42249,

E-Mail hjreiner@googlemail.com

Schweriner Künstlerin Frau Silvia Reiner stellt sich mit Ihren Werken
im Amt von Schenkenländchen vor

Farben und Formen

Seit dem ersten Februar schmücken die farbenfrohen Arbeiten von Silvia Reiner die Räume des Amtes Schenkenländchen.

Unter dem Titel „Farben und Formen“ zeigt die Künstlerin unter anderem Landschaftsaquarelle, einen großen Olivenbaum in sonniger Landschaft, gewaltige Wellen und eine Reproduktion ihres großformatigen farbgewaltigen Pferdetriptychons „Der Schwung der Pferde“.

Zuvor waren in den Räumen des Amtes die Arbeiten des letzten Abiturjahrganges, den Silvia Reiner am Paul-Gerhardt-Gymnasium in Lübben unterrichtete, zu bewundern. In einer Abschlussausstellung in den Räumen des Kulturbundes in Königs Wusterhausen zeigten Lehrerin und SchülerInnen gemeinsam ihre Arbeiten. Damit beendete die Lehrerin für Deutsch und Kunst ihren über 40jährigen Schuldienst.

Sie hatte an der Universität Greifswald Kunst und Germanistik studiert und das bei so namhaften Professoren wie Martin Franz, Konrad Homberg und Wolfgang Spiewok. Für ihre Malerei bekam sie schon während des Studiums den „Lea-Grundig-Preis“ für Malerei verliehen. Während ihrer langen Lehrtätigkeit nahm sie auch immer wieder selbst den Malpinsel in die Hand und malte mit ihren Schülerinnen und Schülern mehrere Wandbilder, die man in Lübben – u. a. an der großen Stadtbrücke – bewundern kann. Silvia Reiner schuf unzählige eigene Werke in den verschiedensten Techniken, die sie in vielen Ausstellungen, so mehrfach in

Berlin, in Calvia und Santa Ponsa auf Mallorca/Spanien, Waren/Müritz und auch vielfach hier in der Region – u. a. in Teupitz, Halbe, Mittenwalde, Motzen, Klein Köris und Königs Wusterhausen – zeigte und gegenwärtig zeigt.

Es ist sicher interessant zu wissen, dass die Künstlerin auch als Journalistin mehr als 10 Jahre beim Fernsehen ihre eigenen Beiträge zum Thema Kunst moderierte und jetzt als Sportjournalistin und Fotografin vorwiegend für den Reitsport arbeitet. Die Kunst, besonders die Malerei, bleibt aber weiter ihr Hauptbetätigungsfeld, auf dem sie mit viel Freude an der Farbe und Lust zu schwingvollen Formen arbeitet.

H.-J.R.

Silvia Reiner

Ausstellung

Amt Schenkenländchen

01.02.2019 – 30.04.2019

F A R B E N

und

Formen



Der Schwung der Pferde



Die perfekte Regulierung
von Licht, Schatten und Lüftung

LAMELLENDÄCHER



B200 / B200 XL

Lamellenüberdachung B 200/ 200 XL - Mit den vollautomatisch beweglichen und um 130 ° drehbaren Alulamellen von 16 oder 21 cm Breite dosieren Sie detailliert den Sonneneinfall. 4 verbundene Rinnen führen das Regenwasser unauffällig über die Seitenpfosten ab.



B600

Lamellenüberdachung B600 - Dank des ausgeklügelten Systems können die Lamellen des B600 sowohl gedreht als auch komplett aufgeschoben werden. Die beiden Funktionen können separat genutzt werden und sorgen für optimalen Schatten auf Ihrer Terrasse. Wenn das Dach ganz geöffnet ist, nimmt es nur 13 % der Dachfläche ein. **Optional erweiterbar mit:**

- ✓ integrierten oder unterbaubaren Senkrechtmarkisen
- ✓ LED-Beleuchtung in den Lamellen oder im Dachrahmen
- ✓ Regen,- und Schneesensoren
- ✓ Heizelemente

Terrassendächer, Gartenzimmer,
Glas-Schiebeanlagen, Carports, Markisen
Berliner Str. 28
15746 Groß Köris



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag 09 - 17 Uhr
Samstag mit Terminvereinbarung



BESUCHEN SIE UNS! WIR BERATEN SIE GERNE! • 033766 - 21821 • INFO@VARIOTECT.DE • WWW.VARIOTECT.DE

Sommerfest in Teupitz *„Kreativmarkt“ in Teupitz*

Maler, Zeichner, Fotografen, Kunsthandwerker, Kunstgewerblich tätige Bürger/innen
zeigen ihre Werke auf dem Platz vor der Teupitzer Kirche

Sonnabend, 20. Juli 2019, 13.00–17.00 Uhr

Anmeldungen zur Teilnahme:

Barbara Löwe, 15755 Teupitz Löptener Weg 22
Tel. 033766-41146, E-Mail barbara.loewe.teupitz@gmail.com

Teilnahmebedingungen:

keine Standgebühren, Tisch, Stuhl, Sonnenschirm, kleine Zelte sind mitzubringen

Unterstützung von „Lose Künstlervereinigung des Schenkenländchens“,
Stadt Teupitz, BiKuT, Bürger der Stadt Teupitz,
Ev. Kirchengemeinde Teupitz/Groß Köris (Kaffeetrinken)

Lose Künstlervereinigung des Schenkenländchens

FOTOWETTBEWERB 2019 für Kinder und Erwachsene

Thema: „Im Blickfeld“

Teilnahmebedingungen:

Einsendung von max. 3 Fotos (Farbe oder schwarz/weiß) A4- Format
Fotos bitte mit Namen, Anschrift und Titel/Bildunterschrift versehen
Bitte Alter der Kinder angeben

Einsendungen und Rückfragen an:

Barbara Löwe, 15755 Teupitz, Löptener Weg 22
Tel. 033766-41146, E-Mail: barbara.loewe.teupitz@gmail.com

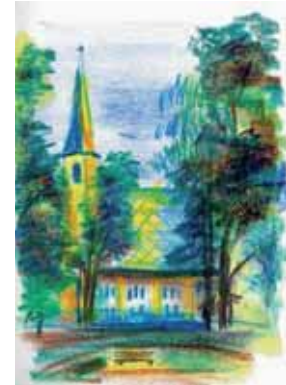
Einsendeschluss: 13. Juli 2019

Jury sind alle Besucher und Gäste des Kreativmarktes in Teupitz auf dem Kirchengelände
am 20. Juli 2019 von 13.00 bis 17.00 Uhr

Unterstützt von „BürgerNETTwerk Teupitz“ und „Bürgerverein BiKuT e.V.“



Einladungen der Ev. Kirchengemeinden Teupitz und Groß Köris



Gottesdienste sonntags, 10.00 Uhr,
im 14tägigen Wechsel zwischen Teupitz und Groß Köris.
Mittagsgebete, 12.00 Uhr, ebenfalls im Wechsel
Weitere Informationen
in den Schaukästen und im Gemeindebrief
Pfarramt: Pfarrer Nico Steffen, Kirchstraße 3, 15755 Teupitz
Tel.: 033766 62262, eMail: pfarrer.steffen@kkzf.de
Internet: www.kkzf.de/teupitz

Gottesdienste rund um das Osterfest 2019

Gründonnerstag, 18.4.,	18.00 Uhr,	Tischabendmahl, Groß Köris
Karfreitag, 19.4.,	10.00 Uhr,	Gottesdienste mit Abendmahl, Groß Köris
	14.00 Uhr,	Teupitz
Osternacht, 20.4.,	22.00 Uhr,	Feier der Osternacht mit Abendmahl, Teupitz
Ostersonntag, 21.4.,	9.00 Uhr,	Familiengottesdienst mit Bläsern und Chören (im Anschluss Ostereiersuchen für Kinder), Teupitz
	10.30 Uhr,	Familiengottesdienst (im Anschluss Ostereiersuchen für Kinder), Groß Köris.

Termine für die Gottesdienste zur Jubelkonfirmation

(goldene, diamantene...):

15.9.,	10.00 Uhr,	Teupitz
22.09.,	10.00 Uhr,	Groß Köris

Anmeldung bitte über das Pfarramt.

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen:

Pfingstsonntag, 9.6.,	10.00 Uhr,	Gottesdienst mit Abendmahl, Teupitz
Pfingstmontag, 10.6.,	14.00 Uhr,	Ökumenischer Fahrradgottesdienst von Teupitz über Schwerin nach Groß Köris;
28.7.,	15.00 Uhr,	Gottesdienst mit Kaffeekanne, Groß Köris
1.9.,	14.00 Uhr,	Gemeindefest Teupitz

Konzerte:

5.5.,	17.00 Uhr,	Schmöckwitzer Kammerorchester: „Klangvolle Auslese“, Teupitz
30.6.,	17.00 Uhr,	Kammerchor „Madrigal“: Chorkonzert, Teupitz
21.7.,	17.00 Uhr,	Hornquartett: „Konzert durch vier Epochen“, Teupitz
4.8.,	19.00 Uhr,	Ensemble SARA: „Lieder des Mittelalters“, Teupitz;
10.8.,	19.00 Uhr,	„Von Tango Argentiono bis Tango Nuovo“, ein Konzert mit Studierenden und AbsolventInnen der Musikhochschule Leipzig, Teupitz
17.8.,	19.00 Uhr,	Kammerchor „QUARTESSSENZ“, Teupitz
24.8.,	19.00 Uhr,	Reinhard Glende, Cembalokonzert, Teupitz
1.9.,	14.00 Uhr,	Kindermusical „Alice im Glockenland“
	17.00 Uhr,	und musikalischer Gottesdienst, Teupitz

ICL Ingenieurbüro Carsten Löwe

Carsten Löwe
Löptener Weg 22
15755 Teupitz
Tel.: 033766 / 4 10 54
Fax: 033766 / 4 10 55
Funk: 0172 / 328 40 78
eMail: icl-eps.loewe@t-online.de

DR ELECTRONIC-INSTALL-SERVICE DR ELECTRONIC-INSTALL-SERVICE

Christian Fels
Installateur

Chausseestraße 14
15755 Egsdorf

0171/7153860

ch.fels@web.de



Brune`s Rundum Fahrservice

Volker Brune
Hammerstraße 1
15746 Groß Köris

Tel./Fax: 033766/42022
Mobil: 0170/7763417

E-Mail: vb-fahrservice@t-online.de

- Mietwagenservice
- Kurierdienst
- Reiseservice
- Personbeförderung aller Art
- Tagesfahrten

Ergotherapeutische Praxis
Carola Andrack

Baruther Straße 8
15755 Teupitz

Tel./Fax: (033766) 218 59

www.andrack.com

ergotherapie@andrack.com

Zulassung für alle Kassen - Termine nach telefonischer Vereinbarung

WILDSPEZIALITÄTEN

Forsthofladen
Revier Massow
Waldstraße 12b
15755 Tornow
☎ 033 766 - 216 78

Öffnungszeiten ganzjährig
Freitag 15 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung
November und Dezember
Dienstag 09 - 12 Uhr
Freitag 15 - 18 Uhr

KL BAU

Mauerwerk • Trockenbau
Modernisierung • Sanierung

Karlheinz Lehmann

Gutzmannstraße 1 • 15755 Teupitz
Tel. 033766 - 20163 • Fax 033766 - 63100
Funk 0173 - 6223450

BODYFEELING

Inh. Katrin Schlegel
Buchholzer Strasse 11
15755 Teupitz

Kosmetik, Fußpflege, Nagelpflege,
Visagistik, Massagen

Behandlungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–18.00 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

Tel.: 033766/63294 Handy: 0172/6001132



Weißflog
NAUTIK
KUNSTSTOFFVERARBEITUNG & BOOTSHANDEL

Inh. Ingo Weißflog

Teupitzer Straße 69/70
15755 Schwerin
Tel. +49(0)33766 41802
Fax +49(0)33766 63815
info@weissflog-nautik.de
www.weissflog-nautik.de



HONDA MARINE TERHI
SUZUKI JATA-BOATS
Jata sports & cabine boats

Nur schöne Nägel sind gesunde Nägel!



Nagelstudio Jeanette
Jeanette Händel

Täglich ab 08.00 geöffnet. Telefonische Voranmeldung erbeten. Jederzeit für Notfälle erreichbar!

Telefon: 0 33 7 66 / 4 20 14
Fax: 0 33 7 66 / 2 14 81
Mobil: 0176 / 20 426 343

Chausseestr. 3
15746 Klein-Köris

„Ihr Copyshop“ & Dienstleistungen UG
(haftungsbeschränkt)



Bahnhofsplatz 1
15746 Groß Köris

Tel.: 033766 / 20412
Fax: 033766 / 20127
info@ihr-copy-shop.de

www.1fachdruck.de

SCHENKENLAND-IMMOBILIEN



Matthias Geier Landhausstraße 26a
15746 Groß Köris

Tel.: 033766/20235
Fax: 033766/20202
Funk: 0151/27027981

Malerfachbetrieb



Heiko Schmidt
Lindenstr. 26
15746 Groß Köris

Malerkummer? Heiko's Nummer!

0172/7919347
heikoschmidt19821@gmx.de

RR - Event.eu
Event - Service - Security

RR Event
Ralf Rüger
Bahnhofstraße 22a
15746 Groß Köris

www.rr-event.eu info@rr-event.eu Tel.: 0172 310 4719



Birgit Serocki
Klangschalentherapie
nach Walter Häfner

Lindenstr. 40a · 15746 Groß Köris
033766/20366

www.klangschalen-koeris.de

Physiotherapie
Franziska Albrecht

Rückenschule
Nordic Walking
Funktionstraining

(zugel. für Berufsgenossenschaft (BG) alle Kassen und Privat)

Berliner Straße 85 15746 Groß Köris
Tel. 033766 / 219750 oder 0170 / 5315918

Kfz-Zulassungsdienst
Stefan Voigt

Am Hornungsee 3a * 15746 Groß Köris
Telefon: 033766 41406 * Fax: 033766 217152
Funk: 0172 3911782

KFZ

- Anmeldungen
- Abmeldungen
- Ummeldungen
- Überführungskennzeichen
- Adressänderung
- PKW-Beschriftung

Hol- und Bringeservice